

Der Courier  
Die führende Zeitung für die  
deutsche Bevölkerung in Kanada.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Bezugspreis:  
für Kanada ..... \$2.50  
für Ausland ..... \$3.50

# Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Issued every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada ..... \$2.50  
to foreign countries .. \$3.50  
Offices and printing plant:  
1835 Halifax Street, Regina.

21. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 7. Dezember 1927 | 12 Seiten | Nummer 5.

## Ein Jahr deutsches Konsulat in Winnipeg

Winnipegger Zeitung "The Tribune" über Konsul  
Dr. Max Lorenz.

Seine Beliebtheit in englischen und deutschen  
Kreisen.

Seit über einem Jahr besteht in  
Winnipeg wieder ein deutsches Kon-  
sulat, dessen fähiger Leiter Herr Kon-  
sul Dr. Max Lorenz ist. Bemerkens-  
wert ist, was die englische Winnipeg-  
ger Zeitung "The Tribune" vom 26.  
November 1927 im Zusammenhang  
damit bemerkt:

"Vor etwa 18 Monaten kam der  
Doktor nach Kanada und zwar in der  
Eigenschaft als stellvertretender deut-  
scher Generalkonsul in dieser Domi-  
nion. Sein Amtsjahr war Montreal.  
Vor einem Jahr eröffnete er in Win-  
nipeg das neue deutsche Konsulat für  
Westkanada, und ist nun von seinen  
Aufgaben als deutscher Konsul ganz  
in Anspruch genommen.

Wie seine Vorgänger, die das  
deutsche Volk als Konsul in diesem  
Teil der Welt vertreten, nämlich von  
H. Gelpeler und Hugo Garstens, be-  
kundet auch Dr. Lorenz ein tiefgehen-  
des Interesse an der landwirtschaft-  
lichen Entwicklung Kanadas. Herr  
Gelpeler, der 1883 zum deutschen  
Konsul ernannt wurde, war der  
Mann, der die ersten Nennungen  
nach Westkanada einlud. Es war be-  
greiflich, daß er später als Vertreter  
des Holzfleisch-Wahlkreises (eines  
memmonitischen Distrikts) in die  
Manitoba-Legislatur entsandt wurde,  
wo seine Kollegen ihn mit dem An-  
sehen des "Commoner", des Vor-  
sitzes im Hause, beehrten. Im Jahre  
1903 wurde Herr Gelpeler vom deut-  
schen Kaiser mit dem Roten Adler-  
orden für 25-jährigen Dienst zum  
Besten des Deutschen Reiches aus-  
gezeichnet, und eine zweite Auszeich-  
nung wurde ihm 1909 in Anbetracht  
seiner langen 25-jährigen Dienstzeit  
verliehen.

"Der Carstens wurde im Jahre  
1907 zum kaiserlichen deutschen Kon-  
sul für Manitoba, Saskatchewan und  
Alberta ernannt. Wie sein Vorgänger,  
besaß auch er eine weitreichende  
Erfahrung in allen Angelegenheiten,  
die sich auf die Landwirtschaft bezo-  
gen, wogegen noch große Landinteressen  
hinsichtlich; auch war er der all-  
seitige Helfer eines weitverbreiteten  
Wochenblattes, "Der Nordwest".  
Dr. Lorenz ist bereits auffallend  
gut über Kanada und besonders über  
Westkanada informiert. Er verfügt  
als Mann unter den fünfziger Jah-  
ren schon über eine gründliche Aus-  
bildung in der weiten Sphäre des in-  
ternationalen Lebens, freut sich an  
der unermesslichen Ausdehnung der  
grenzenlosen kanadischen Prärie und  
interessiert sich für das Verhältnis  
sich der Produktivität zu den Bedürf-  
nissen der Einfuhrländer Europas.  
Im Laufe einer Unterredung machte  
er darauf aufmerksam, daß Deutsch-

land heute Kanadas zweitgrößter  
Weizenkunde ist, unmittelbar nach  
Großbritannien. Statistiken darüber  
sind nicht leicht erhältlich, weil die  
Adressen (für die Weizenlieferung) nicht  
immer den genauen Bestimmungsort  
darstellen.  
Geboren in Ostpreußen, dem meist  
agrarischen Teil Deutschlands, hat  
Dr. Lorenz schon frühzeitig alles ken-  
nengelernt, was sich auf das ländliche  
Leben bezog. Als einen bekannten  
Reiter und Polospieler bietet ihm das  
Leben in Kanada neben dem Vergnü-  
gen auch Interesse an dem großen  
Fortschritt, der auf diesen Ebenen in  
der Pferde- und Viehzucht gemacht  
worden ist. Auf seinen Inspektions-  
reisen in den drei Westprovinzen lernt  
er Vorbedingungen kennen, die auf  
eine wunderbare Zukunft hindeuten.  
Er erblickt hier die Möglichkeit, schöne  
Pferde und gutes Vieh zu züchten.  
Der Boden ist schwer und erzeugt da-  
her alle nötige Nahrung zur Fütterung  
schwererer Pferdescharen, der  
Clydesdales und Percherons. Die  
leichteren Pferde sind hier wunder-  
bar lebendig, wohl infolge des fri-  
schen Klimas und des reichen Sonnen-  
lichts.  
Bei einer Unterhaltung über die  
Blutengenschaften der verschiedenen  
Pferdescharen erwähnte Dr. Lorenz  
gelegentlich die Reinheit des Scher-  
land-Pony. Ein solcher war sein er-  
stes Besitztum, als er noch Knabe war.  
Er bemerkte, daß Sir Humphrey  
Stuart, der berühmte Jockey, der  
über das Pferd geschrieben hat, es  
ist wahr, daß Pferde ebenso wie Au-  
tomobile in Deutschland zunehmen,  
aber wer weiß, wie die Zukunft, von  
der internationalen Vermarktung aus-  
zugehen, für die Viehzüchter in West-  
kanada sein wird?  
Nichtlich des Weizenbaues und  
der Möglichkeiten der größeren Vie-  
herden nach Deutschland machte  
Dr. Lorenz auf die Tatsache auf-  
merksam, daß Deutschland seit zehn  
Jahren einen aufstrebenden Ueber-  
gang vom Weizen- zum Weizen-  
mehl gezeigt hat.  
Dr. Lorenz ist entzückt von der  
neuen Entwicklung im neuen Land.  
Wohl ist die belebende Atmosphäre  
europäischer Kunst hier nicht so  
fühlbar wie jenseits des Ozeans, aber  
dafür gibt es hier so viel Neues, im  
Entwicklungsstadium. Er ist Doktor  
der Rechtswissenschaft und der Ratio-  
naloökonomie, hat an den Universitäten  
Louvain, Berlin, Jena und Mün-  
chen studiert, interessiert sich  
aber ebenso für die wissenschaftliche  
wie für die praktische Seite der Din-  
ge.  
Im Jahre 1914 und 1919 bis  
1921 war Dr. Lorenz Vizekonsul für  
im Auswärtigen Amt zu Berlin.  
Darnach war er bis 1925 Vizekon-  
sul in Rom.  
Welche Eindrücke hatte er von  
Russland?  
Mit der feinen Gültigkeit, die dem  
Doktor eigen ist, gab er zur Antwort,  
daß der italienische Himmel wunder-  
schön sei; aber doch was ist mehr er-  
streckend als ein canadischer Win-  
ter?"

Diese in so herzlichem Tone ge-  
haltenen Bemerkungen der Winnipeg-  
ger englischen Zeitung "The Tribune"  
dürfen gewiß als ein Beweis dafür  
gesehen, daß Herr Konsul Dr. Lorenz  
sich auch weit über die deutschen Kreise  
hinaus außerordentlicher Beliebtheit  
erfreut. Soweit die Deutschen  
des Westens von Winnipeg bis Van-  
couver in Betracht kommen, hat er  
sich bei ihnen im Laufe seines erst  
einjährigen Wirkens eine Wertschät-  
zung erworben, die ihn weit über den  
Rahmen einer Amtsperson hinaus-  
hebt und als den besten Freund aller  
Menschen deutscher Zunge in seinem  
weiten Tätigkeitsbereich erscheinen  
läßt. Das darf gewiß als ein hohes  
Lob für Herrn Dr. Lorenz gelten.

## Weitere Studentenun- ruhen in Ungarn.

Budapest. — Seit alle Hoch-  
schulen in den Provinzen haben den  
Erziehungsminister demagogisch, daß  
die der antisemitischen Bewegung un-  
ter den Studenten nicht gewachsen  
sind. Durch Boykott werden diese  
Schrankehalten von den Studenten zur  
Schließung gestungen.  
Weitere Unruhen wurden aus So-  
gedin gemeldet. Ein Budapest Journalist  
erhielt Ohrspeisgen, weil er ge-  
schrieben hatte, daß starke Maßnah-  
men gegen die antisemitischen Stu-  
denten am Platze wären.  
In den höheren Schreinalten Un-  
garns haben sich in letzter Zeit häufig  
Unruhen ereignet, weil die Regierung  
anscheinend beabsichtigt ist, das sogenann-  
te Rumerus-Clarus-Gesetz, welches die  
Zahl der jüdischen Studenten auf  
den Hochschulen begrenzt, zu ändern  
oder ganz abzuschaffen. In israeliti-  
schen Kreisen wird die Verschärfung  
erhoben, daß der Regierung jene Un-  
ruhen als Vorwand willkommen  
sind, um die Vorkehrung für Begren-  
zung der Zahl der jüdischen Studen-  
ten nicht zu befestigen.

## Bilderübertragung Berlin-Wien.

Berlin. — Mit der Uebermit-  
lung von Photographien bei Tele-  
graph zwischen Berlin und Wien  
wurde der Anfang gemacht, indem die  
Bilder von Reichstagskanzler Marx und  
Kaiserin Elisabeth ausgetauscht wurden.  
Die Telegrammgesellschaft in Deutschland  
nimmt Bilder und anderes Material  
zur Uebermittlung an, um sie durch  
Flugzeug nach Berlin und dort zur  
Weiterbeförderung nach Wien zu  
bringen.

## Liberaler George Spence gewählt.

Regina. — Nach Mitteilungen  
des Wahlbeamten R. A. Harris bei  
der Provinzialwahl in Maple  
Creek haben bis jetzt 38 Wahllokale  
ihre Berichte eingeleitet, wobei vor-  
läufig mit einer Mehrheit von 643  
Stimmen für Don. George Spence,  
den liberalen Kandidaten, zu rechnen  
ist. Der unabhängige Progressive C.  
J. Colburne ist folglich unterlegen.  
Der Wahlbeamte Harris hat insge-  
samt 56 Wahllokale erhalten; für ei-  
nige von ihnen lagen aber keine Be-  
richte vor. Die Wahlen dürften erst am  
Dienstag (am Ende der Woche)  
geöffnet werden. Im Anhang  
sind es, als ob die Wahlbeteiligung  
sehr gering war; nach neueren Berich-  
ten jedoch sind anscheinend immerhin  
75% der bei der letzten Wahl im  
Jahre 1921 abgegebenen Stimmen  
vorhanden. Damals trug der Libe-  
rale P. J. Hyde über den Unabhängig-  
en D. E. Horne mit einer Mehrheit  
von 631 Stimmen den Sieg davon.

## Westkanadische Ge- winne in Chicago.

Chicago. — Hermann Trelle,  
der bekannte vierjährige Weizenkönig,  
hat auf der Internationalen Ausstel-  
lung in Chicago diesmal zwar nicht  
den ersten Preis für Weizen bekom-  
men, jedoch erhielt er wiederum den  
ersten Preis für Weizen. Den zweiten  
Preis erhielt L. E. Peterlin aus Vic-  
tor, Mont., während der dritte Preis  
einer Alberta Farmer zuzufallen und  
zwar R. E. Guden aus Okanogan,  
Alta. In diesem Kontext gewann Can-  
ada aus 20 Preisen deren 13.  
Den ersten Preis für Weizen  
erhielt William Dornbrough aus  
Laura, Sask.  
Der beste Sporthorn-Stier war  
der von der Universität in Alberta  
ausgestellte "Choice 11 A." Den-  
selben Ausstellern fiel auch der zweite  
Preis für die beste Gruppe von drei  
Stieren der selben Art zu. Den Preis  
für die besten Kalben gewann Rob-  
ert McEwen aus Jordan, Ont.  
"Ladd Price" ist die beste Clydesdale-  
Stute in Amerika und ist ein Pro-  
dukt der Viehzucht von Saskatchewan.  
Sie wurde von der Experi-  
mentalfarm in Indian Head ausge-  
stellt und trug den ersten Preis da-  
von.

wege bestraft. Junge Mädchen, die  
ihn erziehen, sind mit Arreststrafen  
von 5 bis 19 Tagen belegt worden,  
und diese Strafen wurden auch tat-  
sächlich vollzogen. Deutsche Amalthee  
findet aus der Wüste der Medizinischen  
getrieben worden, ohne daß ihnen Ir-  
gendwas anderes als das Eintre-  
ten für ihr Volkstum vorgemerkt  
werden konnte. Deutsche Gemein-  
därzte wurden gleich willkürlich mit  
fugbarer Kündigungstrafe entlassen.  
Der angehende deutsche Mann wird  
mit Zwangsverpflichtung, die nicht von  
einem ordentlichen, sondern von ei-  
nem Ausnahmegericht ausgesprochen  
wird, bestraft. Der Doz. dreiwertig  
Jahren lediglich wegen seiner Bemä-  
nungen um den deutschen Privatun-  
terricht und die Aufrechterhaltung aller  
Rechtsgarantien zwangsverpflichtete Dr.  
Roldin wird noch heute, an Gehalt  
auf 400 Pfennigen festgesetzt, und  
wird unter sich verächtlich-  
ternden äußeren Bedingungen.  
Was bedeutet die deutsche Reichs-  
regierung demgegenüber zum Schutze  
des deutschen Volkstums im Aus-  
lande zu tun?  
Welche Schritte denkt sie zu un-  
ternehmen, um die kulturellen Rechte  
deutscher Volksgenossen gegen die  
maßlosen Terrorakte ihrer Regierun-  
gen zu schützen?  
Die Interpellation wird bereits in  
Sätze vor dem Reichstag zur Sprache  
gelangen.

## Gegen die Vergewal- tigung Südtirols

Interpellation vor  
deutschem Reichstag.

Schamlose Knebelung des  
Deutschtums.

Berlin. — Die demokratische  
Reichstagsfraktion hat angefordert, die  
jüngsten Maßnahmen der italienischen  
Gewalttäter in Triest folgende In-  
terpellation im deutschen Reichstag  
eingebracht:  
„Deutsch-Südtirol, bis zu den Frie-  
densschlüssen von 1919 anderthalb  
Jahrtausend lang ununterbrochen  
deutscher Volksboden, ist durch italia-  
nische Gewaltmaßnahmen schwerer  
als je bedroht. In letzter Zeit hat die  
offen verkündete Absicht, das Deutsch-  
tum auszuröten, die Italiener zu  
immer fürchterlicheren Methoden ver-  
leitet. In diesem ferndeutschen Lan-  
de darf heute außer in sechs Gemein-  
schaften keine öffentliche Meinung ge-  
äußert werden. Auch alle deutschen Auf-  
sichtlichen an Privatbüros und sogar  
die deutschen Inschriften auf Türschlo-  
ßern, Wägen usw. sind verboten.  
In den Volksschulen darf kein deut-  
scher Unterricht mehr erteilt werden;  
Erteilung von deutschem Privatun-  
terricht, den kein Gesetz verbietet und  
den — neben dem öffentlichen Unter-  
richt — auch kein Gesetz verbietet  
samt, wird auf dem Verbotungs-

## Spionagefall in London

London, 3. Dez. — Während  
russische Abrijungsdelegierte in Genf  
auf eine Verhöhnungskomferenz mit  
dem britischen Außenminister Aus-  
ten Chamberlain warteten, teilte der  
Staatsanwalt in einem Spionagepro-  
zess im Bow Street-Polizeigericht  
Mitte mit, daß Ausland an der An-  
gelegenheit beteiligt ist. Es handelt  
sich um den Fall gegen Wilfred Re-  
Carnes, einen Irish-American, und  
Georg Ranken, angeblich einen  
Deutschen. Die beiden kamen am 17.  
November in Haft. Beim ersten Ver-  
hör wurde behauptet, sie hätten In-  
formationen gesammelt, die für eine  
ausländische Macht von Nutzen seien.  
Ein Inspektor von Scotland Yard  
gab an, daß ihnen gefundene  
Schriftstücke enthalten die Adressen  
von Personen in Holland und Deutsch-

## Amerikaner gegen Kriegsschuldfrage

Erzsenator Roberts S. Owen bei Steubenfeier  
in Milwaukee.

Verteidigt Deutschland gegen unfaire Anklagen.

Milwaukee, Wis. — Deutsch-  
lands Schuld am Ausbruch des Welt-  
krieges wurde von Robert S. Owen,  
früheren Bundes Senator von Oklaho-  
ma, in einer hier gehaltenen Rede  
energisch bestritten.  
Owen sprach bei einer Gedächtnis-  
feier der 150. Wiederkehr des Tages  
des Eintreffens des General von  
Steuben in Amerika. Er präsidierte  
über den Festlichkeiten des Generals  
und lobte die amerikanischen Bürger  
wegen ihrer Abkunft wegen ihres Patriotis-  
mus.  
„Wir wissen jetzt, daß der Welt-  
krieg vorläufig von einigen wenigen  
Männern, welche das russische an-  
wärtige Amt, das französische auswärtige  
Amt und die britische Regierung  
kontrollierten, mit Zustimmung eini-  
ger wenigen Männer in England,  
herbeigeführt wurde,“ sagte Owen.  
„Wir wissen, daß das französische  
Wort das deutsche Volk das Opfer der  
Kargheit und des Ehrgeizes einiger  
wenigen Inverführer wurde.“  
Obwohl Depeschen zwischen Lon-  
don, St. Petersburg, Paris, Berlin  
und Wien gewechselt wurden, hat  
den Anzeichen erweckt, daß ein Ver-  
trag zur friedlichen Beilegung des schwe-  
renden österreichisch-erbischen Kon-  
fliktes gemacht wurde, beweisen jetzt  
geheim Depeschen, daß diese Worte  
darüber berechnete war, das Volk zu  
betören und die besiegten, im  
Gange befindlichen Vorbereitungen,  
Deutschland unerschens zu überfall-  
en, zu verheerern,“ erklärte Owen,  
des weiteren behauptete, daß ein ge-  
heimer Vertrag zwischen Frankreich  
und England abgeschlossen wurde, in  
welchem die beiden Länder sich ver-  
pflichteten, Deutschland anzugreifen,  
sollte Oesterreich mobil machen.  
„Es geht jetzt das allgemeine Ur-  
teil der Gelehrten in der ganzen Welt  
dahin,“ sagte Owen, „daß die deutsche  
Regierung den Krieg nicht wollte, son-

dern daß der Krieg von den Entente  
Alliierten geplant und vorbereitet  
wurde, die sofort Deutschland und  
Oesterreich zu Wasser und zu Lande  
bluteten; sobald die Welt mit Propa-  
ganda überflutet wurde, indem sie  
behauptete, daß Deutschland allein  
schuldig, den Krieg gewollt und her-  
beigeführt habe zu dem Zweck, die  
Welt durch seine Willkürmacht zu be-  
herrschen.  
„Es genügt endlos zu haben, daß  
der Krieg das Ergebnis der Geheim-  
diplomatie und Geheimverträge von  
Männern in hohen Stellungen, un-  
kontrolliert vom Parlament oder der  
Volksabstimmung war.“  
Die Dokumente bezogen, sagte  
Owen, daß Kaiser Wilhelm, nachdem  
er die Gefahr erkannte, alles in sei-  
nen Kräften lebende tat, um sich  
zu verteidigen, aber man ließ dies  
nicht zu.  
„In Amerika sollten diese Entset-  
zungen und absoluten Beweise, daß  
selbst der kaiserliche Führer Deutsch-  
lands den Weltkrieg nicht wollte, son-  
dern daß er sich ernstlich bemühte, ihn  
zu verhindern, für alle Zeiten jedes  
Beweis zu sein.“

## Lob deutscher Tapfer- keit.

London, 3. Dez. — In einem  
bisherigen großen Schauspieltheater ging  
loben der Kriegsmilitär. Die Kämpfe  
von Coronel und bei den Falkland-  
inseln in Szene. Admiral Philipps-  
son, der Kommandant der „Inflexible“  
während der Falklandinseln,  
hielt eine Ansprache vor überfallen  
Kampfe, die er mit den Worten schloß:  
„Für die Matrosen kein ich sagen,  
daß, wenn mir jemals wieder die  
Deutschen treffen, wie in ihnen die  
feinen Kämpfer reibetieren werden.“

## Russ. Schiffe eingeeif.

Moskau. — 177 kleine Schiffe,  
mit zusammen ungefähr 500 Mann,  
sind durch einen türkischen Sturm im  
südpazifischen Meer abgetrieben. Ihre  
Sicherheit besteht große Sorge.  
Sein Untergang eines kleinen Bri-  
gantinens kamen neun Personen um.  
Die verbleibenden Boote, deren Es im  
Meer abgebeert, gehören alle der  
Sowjetregierung oder kooperativen  
Handelsverbänden.

## Aufhebung der Mili- tärkontrolle in Oester- reich.

Wien, 4. Dez. — Nach einer  
amtlichen Mitteilung haben die Oe-  
sterreicher gestern die erdreichliche Mit-  
teilung erhalten, daß der Völkerbund  
zu Paris beschloß, bis am 31.  
Januar die Militärkontrolle aufzuhe-  
ben. Von jenem Datum an über-  
nimmt der Völkerbund die Beratun-  
gung. Damit wird auch in Oester-  
reich eine vollständige und reinliche  
Gewaltübernahme eintrittig  
befehligt. Nachdem Deutschland, Un-  
garn und Bulgarien von der Militär-  
kontrolle befreit waren, war es ge-  
wöhnlich, Oesterreich mit seiner  
kleinen Armee in der Kategorie der  
„geringfügigen Staaten“ zu belassen.  
Der eigentliche Grund, warum  
die Kontrolle nicht früher aufgehoben  
wurde, war eine Auseinandersetzung  
zwischen den Alliierten und Oesterreich  
wegen der Verarmung jener Mafchinen,  
die früher zur Herstellung von  
Waffen und heute zur Fabrikation  
von Automobilen verwendet werden.  
Oesterreich bestand darauf, daß die be-  
treffenden Maschinen nicht vernichtet  
werden sollen, und hat anscheinend  
damit Erfolg gehabt. Die militäri-  
sche Kontrollkommission war sich fer-  
ner darüber im Klaren, ob die politi-  
sche Lage in Anbetracht der Unruhe  
in den sozialistischen Kreisen sicher  
genug sei. Die österreichische Regierung  
hat jedoch beim Julianusstand gezeigt,  
daß sie Herrin der Lage ist. Bundes-  
kanzler Dr. Seipel verweigerte ferner,  
daß die Regierung durch entsprechende  
Maßnahmen die künftigen Un-  
ruhen verhindern werde.

## Oesterreichischer Aerzte- streik droht.

Wien. — Die Aerzte Oesterreichs  
sind entschlossen, auf Festsetzung einer  
Einkommenserhöhung in der monatlichen  
Krankenfürsorge zu bestehen, und  
wollen, wenn ihre Forderung un-  
berücksichtigt bleiben sollte, Ende dieses  
Jahres einen Streik beginnen. Die  
Aerzte erklären, daß sie dadurch finan-  
ziell empfindlich geschädigt werden,  
daß viele reiche Leute sich die Ein-  
richtung der Krankenfürsorge zu-  
wege machen.

## Begen Spionage für Ungarn verhaftet.

Bresburg, Tschechoslowakei. —  
Ein ungarischer Leutnant namens  
Repolik wurde hier unter Anklage der  
Spionage für Ungarn verhaftet.  
Mehrere angebliche Mitschuldige sind  
ebenfalls in Haft.

## Russischer Abrüstungs- Vorschlag

Eine starke Sensation in Genf.

Sowjetregierung wird bei vorbereitender  
Abrüstungskommission vertreten sein.

Genf. — Die Vermutung, daß  
Rußland in der Konferenz der Ab-  
rüstungs-Vorbereitungskommission,  
in der jetzt zum ersten Male eine offi-  
zielle Delegation von Moskau am-  
tend ist, mit einer Sensation aufzu-  
treten wird, hat sich als richtig erwiesen.  
In der Eröffnungsansprache stellte  
Karin Kinnaman, der Obmann der rus-  
sischen Delegation, den förmlichen  
Antrag, alle Land-, See- und Luft-  
streitkräfte physikalisch und keine  
Rüstungen, gleichviel in welcher  
Form, zuzulassen.  
Der Antrag, der, wie Kinnaman  
selbst zugab, ein radikaler Vorschlag  
ist, erregte unter den Mitgliedern der  
Kommission großes Aufsehen und  
Staunen, aber viele Delegaten schienen  
das Projekt als eine Utopie an-  
zusehen.  
Der russische Delegat entwickelte in  
eingehender Weise seinen Antrag, als  
dessen andere Hauptpunkte hervorge-  
hoben sind, daß alle Waffen und mi-  
litärischen Vorräte, alle Mittel für die  
andere wie immer gearteten Kriegs-  
materialien zerstört, alle Kriegsschiffe  
und militärischen Fuhr- und Flug-  
zeuge abgebrochen und das System  
der Einberufung von Bürgern zur  
militärischen Ausbildung aufgehoben  
werden sollen.  
Die Delegation der Räteregierung  
brachte einen Entschuldigungsantrag  
ein, der unter Zugrundelegung der  
vorgeschlagenen Grundzüge die Infor-  
mationsausarbeitung eines Entwurfes  
für eine der geplanten Abrüstungs-  
konferenz zu unterbreitende Konventi-  
on vorhielt. Diese Konferenz soll  
nach dem Antrag der Russen nicht  
früher als im März des nächsten Jah-  
res einberufen werden. Der vorge-  
schlagene Abbruch aller Kriegsschiffe  
und die Schließung aller Festungs-  
werke soll in einem bis vier Jahren  
durchgeführt werden.  
An dem Entschuldigungsantrag wird  
zur Begründung des Vorschlages ein  
sehr allgemeines radikales Abrüstung  
erklärt:  
„Annohnete Streitkräfte sind in  
den Händen der Großmächte eine  
Waffe zur Unterdrückung der Völker  
in kleinen Ländern und Kolonialge-  
bieten und die vollständige Abschaf-  
fung aller Rüstungen ist gegenwärtig  
das einzige wahre Mittel, die Sider-

heit zu verbürgen und gegen den Aus-  
bruch eines Krieges Garantie zu  
bieten.“  
Eine andere bemerkenswerte Stel-  
le in dem Antrag heißt herab, daß die  
Erstzug von Rüstungen und ihre Zen-  
den, einen immer größeren Umfang  
annehmen, natürlicherweise und  
unabweislich zu demselben Kon-  
flikt zwischen Nationen führe, wo-  
durch die Arbeiter und Bauern von  
friedlichen Berfolg ihrer produktiven  
Arbeit abgedrängt werden und unglü-  
ckliche Katastrophen die Folge seien.  
Der Eintritt Rußlands in die Be-  
ratungen über die Abrüstungen, seine  
Bereitschaft, auch selbst abzurufen  
und vollends sein Antrag auf voll-  
ständige Abschaffung aller Rüstun-  
gen den Völkern, die geneigt sind,  
das Siderheitsproblem über die Ab-  
rüstung zu stellen, wie den westlichen  
Richtern Rußlands, die bisher, mit  
dem Sinne darauf, daß sie sich von  
Rußland abdrängen sollten, das Konzept  
verworfen.  
Nach Einbringung des russischen  
Antrages wurde die Vormittags-  
sitzung für die letzten Nachmittags-  
stunden vertagt. Vorher ergriff der  
Vorsitzende der Kommission, Dr. J.  
Z. Loubon von Holland, das Wort  
und erklärte, der Unterschied zwischen  
dem russischen Gesichtspunkt und je-  
dem der anderen Nationen liege nicht  
in dem Ziel, sondern in den Metho-  
den, sich der Lösung dieses Problems  
zu nähern.  
Der Abrüstungsplan der Räteregie-  
rung wurde von den Konferenz-  
delegierten beim Verlassen des Sitzung-  
saales ernstlich bestritten. Ein Dele-  
gat meinte, das Moskauer Projekt sei  
„eine Friedensbombe“. Ein anderer  
sagte, der Vorschlag gehe viel weiter  
als die von Senator Vorah und an-  
deren Amerikanern erörterten Pro-  
jekte, den Krieg zu verpönen, da von  
den Russen die Abschaffung aller Mi-  
tel zur Kriegführung, die Auflösung  
der Meere und Kriegsschiffe, die  
Schließung aller Festungen, den Ab-  
bruch aller Munitionsfabriken und  
das Aufheben des Militärdienstes be-  
antragt.  
Besondere Bedeutung wurde aus  
einer Aeußerung Kinnamons beige-  
legt, mit der er erklärte, wenn der  
vorgeschlagene Plan als revolutionäre  
(Fortsetzung auf Seite 4)

## Revision des Versailler Vertrags?

Genfer Aeußerung des Grafen Bernstorff  
erregt Aufsehen.

Deutsche Kreise dementieren die Gerüchte.

Genf, 2. Dez. — Graf Bern-  
storff, der deutsche Vertreter in Genf,  
erklärte in einer Ansprache vor dem  
Sicherheitskomitee der vorbereitenden  
Abrüstungskonferenz, daß man beim  
Studium der Mittel und Wege zur  
Förderung des internationalen Frie-  
dens durch Stärkung der internatio-  
nalen Sicherheit dem Artikel 19 des  
Völkerbundesvertrages besondere Be-  
deutung beimessen sollte. Dieser Ar-  
tikel 19 bestimmt, daß die Völker-  
bundesversammlung von Zeit zu Zeit  
die Prüfung von Völkerbundesverträ-  
gen, die ungeltegemäß werden, empfe-  
hlen kann, ebenso wie die Unteruchung  
von internationalen Verhältnissen,  
die den Weltfrieden gefährden könn-  
ten.  
Obwohl der deutsche Vertreter Graf  
Bernstorff keine besonderen Beträge  
zunächste, wurden seine Bemerkungen  
doch ziemlich allgemein als eriter an-  
tlicher Hinweis der deutschen Regie-  
rung auf die Revision des Versailler  
Vertrages aufgefaßt.  
Nach Berichten soll die Ansprache  
des Grafen eine lebhaftige Erregung  
verursacht haben. Wie es heißt, soll  
allgemein die Ueberzeugung vorge-  
herrschet haben, daß Deutschland damit  
eine Agitation zur Abänderung des  
Versailler Dokumentes eingeleitet  
habe.  
Im weiteren Verlauf seiner Dar-  
legungen forderte Graf Bernstorff die  
Anwendung aller Mittel, um weitere  
Kriege zu verhindern und internationale  
Streitigkeiten auf friedlichem Wege  
beizulegen. Er betonte ferner, daß  
nach seiner Ueberzeugung der Völker-  
bundesvertrag die Nationen nicht  
genügend Sicherheit biete und abge-  
ändert werden müsse.

Das zukünftige Arbeitsprogramm  
des Komitees wurde in zwei Punkte  
eingeteilt: 1) Schiedsgerichtsverträge  
und 2) Sicherheitsabkommen. Das  
Programm umfasst das Studium der  
Mittel und Wege zur Förderung sol-  
cher Verträge und Abkommen, jedoch  
sic mit dem Völkerbundesvertrag über-  
einstimmen.

Die Spannung in Südeuropa, die  
durch die Rivalität bezüglich Ab-  
hienens hervorgerufen worden ist, fand  
Echo in der heutigen Sitzung, als M.  
Markowitsch, der jugoslawische Ver-  
treter, den albanischen Fall als Be-  
weis dafür anführte, daß das jetzige  
Garantiefehlen des Völkerbundes ab-  
solut ungeeignet sei. Markowitsch er-  
innerte daran, daß die albanische Un-  
abhängigkeit vor den Großmächten  
feierlich garantiert worden sei, daß  
man ihm als Mitglied des Völker-  
bundes auch die territoriale Unver-  
letztheit zugesagt habe, daß jedoch  
Albanien den Einbruch genommen ha-  
be, daß keine nationale Sicherheit auf  
schwachen Füßen stehe und es daher  
zu besonderen Bündnissen mit Italien  
seine Zukunft nehmen müsse. Ansei-  
den habe weder Albanien noch Ita-  
lien den Völkerbundesvertrag als ge-  
nügend erachtet. Jugoslawien wolle mit  
Albanien nur freundschaftliche Bezie-  
hungen unterhalten.

Die deutschen Vertreter in Genf  
haben sich mit Nachdruck gegen die  
Widmung der Aeußerungen des  
Grafen Bernstorff gewandt und ent-  
schieden betont, daß seine Erklärung  
sich nicht auf die Revision des Ver-  
sailler Vertrages beziehen sollte.



# Aus Canadischen Provinzen

## Saskatchewan.

**Frau William Dawson erkrankt an Grippe.**  
Dobrite, 21. Nov. — Nach einer Woche von drei Tagen fand man die heiligste Person der Frau William Dawson, 35 Jahre alt, aus Dobrite, an der Grippe erkrankt. Sie lag an einem Scherenschnitt an der Kehle. Frau Dawson wollte am Montag den Jahrtag besuchen und machte sich nach Beburn auf den Weg. Sie kehrte mit dem 9.15 Uhr Zug zurück und wollte die vier Meilen nach Beburn zu Fuß zurücklegen. Aber zu Hause ist sie nicht angekommen. Ihr Mann und die Nachbarn begannen sich auf die Suche und endlich wurde sie von dem Nachbar Burton aufgefunden.

**Junge verliert ein Bein.**  
Silton, 21. Nov. — Joseph Stettler, 18 Jahre alt, zweieinhalb Meilen von Silton zu Hause, verlor ein Bein, als er versuchte, einen Frachteinbehälter zu verladen. Er wurde in das General Hospital zu Regina gebracht, wo man ihm das eine Bein bis zum Knie amputieren mußte.

**Durch Verfluchen eines Centstücks gestorben.**  
Indian Head, 21. Nov. — Die zweijährige Evelyn Mary, Tochter von Jack Dornan aus dem Sunny-District, starb im Union Hospital, nachdem sie einen Cent verflucht hatte. Das Geldstück wurde auch erfolgreich aus ihrem Aermel entfernt, aber das Kind hatte sich eine Kupfervergiftung zugezogen, der es erlegen ist.

**Beim Ansehen seiner Pflanz plötzlich gestorben.**  
Kenaston, 1. Dez. — Dr. J. Wolfe, welcher in Wadsworth über 20 Jahre als Arzt tätig war, verstarb plötzlich um 2 Uhr nachmittags. Obwohl er schon tags vorher sich schwindelte.

**Bernaehlängigt Luftfahrzeug-erkrankungen nicht.**  
Buckley's Mixture  
Buckley's Mixture  
Buckley's Mixture

**Erfreut Euch Bequemlichkeit der Füße und einer guten Gesundheit durch das Tragen von „Great West Filzschuhware“**



Dargestellt aus dem besterhältlichen Material.  
Macht auf den Stempel „Great West“ auf der Sohle. Es ist Ihre beste Garantie für höchste Qualität.

**für Ihre Winterfeiertags-Reisen**

**Die Canadian National bietet Ihnen an: Niedrige Fahrpreise und Wahl der Routen**

Wir wollen, um Ihnen behilflich zu sein, Sie beraten und Ihnen die ansprechendsten und bequemsten Routen auswählen helfen, nach

**Os-Canada Pazifischen Küste**

**Zentral-Staaten oder nach der alten Heimat**

Jeder Agent wird Ihnen mit Vergnügen die gewünschte Auskunft geben, oder schreiben Sie an

**W. Stapleton, District Passenger-Agent, Saskatoon.**

**CANADIAN NATIONAL**

**Samuel Jay der Tötung schuldig befunden.**  
Arcola, 29. Nov. — Samuel Stovort Jay, Maler aus Sinclair, Man., wurde heute Nachmittag der Tötung schuldig befunden. Die Geschworenen empfahlen ihm der Mordes nicht. Er wurde nun zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Es handelt sich um einen Automobilunfall in der Nacht des 29. April 1927, wo Samuel Jay in Begleitung seines kleinen 11jährigen Schwagers in einem Auto ohne Lichter und ohne Lizenz fuhr, wobei das Auto in einen Graben fiel und der kleine Junge erstickte.

**Pionier erkrankt Hände und Füße.**  
Minnedah, 24. Nov. — Auf der Schneebedeckten Prairie irrt der 66jährige William Joehns 16 Stunden in Wetter und Sturm umher. Der alte Mann, der noch dazu halb blind ist, wurde von zwei Meilen nördlich von Minnedah gefunden und mit erkrankten Händen und Füßen aufgefunden. Er wurde in das Minnedah Hospital gebracht und sollte durch eine Amputation, die notwendig schien, seine rechte Hand und die linken an den Füßen verlieren. Er machte jedoch so gute Fortschritte in seiner Heilung, daß Dr. Ross, der ihn im Hospital behandelt hat, meinte, er werde daselbst vollkommen gesund in wenigen Tagen verlassen können, ohne daß eine Amputation notwendig ist.

**Auf einer Hochzeit plötzlich gestorben.**  
Yorkton, 29. Nov. — Die Provinzialpolizei unterleitet den Todesfall des 18jährigen Rief Bonowitz aus Yorkton, welcher am Sonntag bei einer Hochzeit gestorben war. Die Leiche wurde in der Wohnung des Vaters abgeholt und wurde plötzlich gestorben. Bonowitz trank mit seinen Freunden Wein und ichien, ganz wohl zu sein, wurde aber nach einiger Zeit in einem Zimmer tot aufgefunden.

**Korrespondenzen.**  
Carl Gren, Sask., 21. Nov. — Werter Courier! Veranlaßt durch Wiederhol des Versprechens seitens der Redaktion, bitte meine Wenigkeit um einen Couriertaler für das Jahr 1928, gütlich sende ich mein Abonnement, als ein.  
Der Redakteur, ich erinnere mich an meine Jugendzeit, als ich ein

Enabe war, hat unser gottfälliger Vater uns Kindern ein Viehchen von Winters Einzug eingekauft: „Zuchheiß + tralla — der Winter ist da.“ Damals waren wir ausgelassene Kinder und konnten uns auskosten, und es war auch nicht so kalt in der alten Heimat. Heute, da man alt geworden ist, grüßelt einem vor dem Winter. Man ist seit 1892 in Canada schon durch und durch gefahren.  
Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend, mit Ausnahme von geringen Erfaltungen. Grüße an die werde Redaktion und an alle Leser, die sich meiner noch erinnern.  
Ferdinand Bessie.

**Horizon, East, 23. Nov.**  
Werter Courier! Bitte diese paar Zeilen in Ihrer werthen Zeitung aufnehmen. Wir haben am 9. November einen Bofar gehabt mit Essen und Tanz. Die Frauen haben kein Mittagessen, jedoch wir im Ueberflusse hatten. Der Reinertrag des Abends war \$400.00, was nur die Eingeliste bringen kann. Wenn es so fort geht, dann wollen wir im März eine Kirche bauen.  
Beliebig finden Sie \$2.00 für einen neuen Leier, Peter Koverla, Horizon, und \$2.00 für Anton Oberdiek.  
Hochachtungsvoll  
Benzel Oberding.

**Sumboldt, East, 19. Nov.**  
Werter Courier! Wir haben die letzte Woche ziemlich kalte Wetter gehabt und jetzt haben wir eine Schmelze zum Fahren. Ferner will ich noch berichten, daß bei uns das Jochratschitz wieder ausgebrochen ist. Einer nach dem andern geht. Gedroschen ist schon alles hierherum bei Sumboldt. Der Weizen ergab im Durchschnitt 17 bis 20 Bushel vom Acker; bloß Alex und Ben Schodlowsky haben von 100 Aekern zu 35 Bushel per Aker geerndet.  
Ich sende das Geld für den Courier und den Kalender für meine Freunde in Sumboldt zu schicken. Ich grüße alle meine Freunde und Bekannten in Bismarck und Carmel.  
Ein Leier des Courier.

**Windhorst, East, 27. Nov.**  
Werter Courier! Da ich ein Couriertreue bin und dem Courier jede Woche mit Freuden entgegenhebe, möchte ich den Courier ein für ein halbes Jahr für meine Schwester in der alten Heimat bestellen. Ich laufe meine Schwester in Deutschland herzlich grüßen und ebenso meine Freunde in St. Oregor. Hochachtungsvoll  
German Pleuter.

**Vernsford, East, 22. Nov.**  
Werter Courier! Entsende ich \$2.50 für das werthe Wort, es bringt mir jede Woche Unterhaltung und Belehrung, Big und Neugierig.  
Es habe die Hälfte meiner Ernte gedroschen, die andere steht auf dem Feld mit ungefähr 2 Fuß Schnee bedeckt. An ein Dreieck ist nicht zu denken. Habe eine Fuhre Weizen nach der Stadt Vernsford zum Pool-elevator gefahren; es ist Weizen von ziemlich guter Qualität, wird mir aber für Grad drei abgenommen. Was ich sagen soll, weiß ich nicht. Recht ist's nicht, es bereidigt mich auch nicht.  
Wir besten Gruß an den ganzen Verehrer.  
Philip Rod.

**Alberta**

**Farmer begeht Selbstmord.**  
Vethbridge, 29. Nov. — Nelson Wilson, ein Farmer bei Vethbridge, wurde in einer Zehne tot aufgefunden. Er hatte sich erhängt. Der Grund hierfür ist unbekannt.

**Mehr Getreide als in letzten zwei Jahren.**  
Edmonton, 29. Nov. — Die wöchentlichen Getreideerendungen ergeben kammenswerte Berichte über das Ausmaß der heurigen Ernte in Alberta. Von allen Teilen der E. T. und P. C. und Central Canada Railways wurden 1,859,491 Bushel Weizen in diesen Herbst verladen. Gewöhnliches Getreide ergibt die Summe von 585,176 Bushel. Die Totalsumme für alles Getreide ist 2,445,667 Bushel, während 1926 die Totalsumme um diese Zeit 1,328,929 Bushel betrug. 1925 war die Totalsumme 938,179.

Ein Preis erwartet Hermann Trell in Edmonton.  
Edmonton, 29. Nov. — Wenn Hermann Trell, der Gewinner des Vorkampfes auf der Chicagoer Internationalen Ausstellung, nach Edmonton zurückkehrt, wird er eine angenehme Ueberraschung vorfinden. John Blue, der Sekretär des Edmonton Board of Trade, teilte mit, daß Hermann Trell von dem Board mit einem Belohnungspreis von \$200 bedacht werden soll.

**Kalte Welle im Norden.**  
Edmonton, 29. Nov. — Ueber ganz Nord- und Zentral-Alberta bis nach Saskatoon ging eine kalamitäre kalte Welle. Die Durchschnittstemperatur betrug Montag Nacht 25 Grad unter Null. Sudion und Fort Murray waren die kältesten Punkte, da die Kälte hier 30 Grad unter Null erreichte.

**Eine große Ernte.**  
St. Paul, 30. Nov. — Victor Leffler, ein Farmer südlich von St. Paul, hat die größte Ernte in diesem District gedroschen. Leffler hat eine Section des besten Farmlandes hier und droht 9700 Bushel guten Weizen

**DODD'S KIDNEY PILLS**

BRILLIANT KIDNEY DISEASE  
RHEUMATISM  
BRIGHT'S DISEASE  
DIABETES  
SACCHARIC  
4087 THE PROPRIETOR

Dodd's Pills helfen bei Nierenleiden, Rheumatismus, Mierenschwäche, Harnsteinkrankheit und Rückenweh. Dodd's Nieren-Pillen werden zu den besten Schmeide aber 1000 Schmeide für \$2.00 bei allen Apotheken bestellbar, oder bei Dr. Dodd's Medicines Co., Toronto, Ont.

an 4000 Bushel Getreide und 3000 Bushel Hofer. Er besitzt 600 Aker kultiviertes Land.  
Simpson-Zweiggeschäft in Edmonton.  
Edmonton, 29. Nov. — Es besteht die Möglichkeit, daß die große Firma Robert Simpson hier ein Zweiggeschäft eröffnen wird. John Barnett, der eine führende Stellung in der Firma einnimmt, erwartet sehr günstige Geschäfte von Alberta.

**Renonitenfamilien kommen nach Nord-Alberta.**  
Edmonton, 26. Nov. — Der größte Farmerauf in Nord-Alberta hat künftigen, als die wohlhabendste Trent-Farm bei Tofield in den Besitz von einigen Renonitenfamilien übertragend, die dieselbe um \$126,000 erkaufen haben. Die acht Familien werden am 1. Januar einziehen. Eine 2641 Aker Land, welche zu der Trent-Farm gehören, bilden einen der besten Farmpläne in Nord-Alberta. Dieses Eigentum wurde mit Gebäuden und Ausstattung für \$47 Familienleben. Die Renoniten, welche das Land gekauft haben und von A. W. Mollen vertreten wurden, haben alle Erfahrung im Farmen und sind mit dem Westen Canadäs bekannt. Informationen aus der Stationationsoffice in Bismarck belegen, daß diese Renoniten sehr mündigswerte Anbieter und tüchtige Farmer seien. Dies ist das erste Mal, daß sich Renoniten in diesem Teile von Alberta ansiedeln. Ein früherer Kauf fand in Provoit statt, wo die Blair-Farm angekauft wurde, ferner in Remblem im Peace-Nähe-District, wo die Renoniten ebenfalls Ackerland angekauft haben.

**Schnee im Norden.**  
Peace-River, 26. Nov. — Zwei Zoll hoher Schnee ist hier gefallen und die Farmer sind heilfrohd darüber, denn es war nicht genügend Schnee, um die Schichten zu benutzen, die nun in großer Nachfrage sind.

**\$1440 für eine Farm in Alberta.**  
Coronation, 26. Nov. — John Andrusch, welcher hiesweilich von Coronation eine Farm hat, kauft eine Viertel Section Land von dem lokalen C. W. M. Agenten im Frühling 1926. Der Kaufpreis belief sich auf \$1440, aber \$9 per Aker. Er brach 155 Aker und hat über eine Ernte von 1600 Bushel Weizen eingehandelt im Werte von \$5600.

**Korrespondenz.**  
Turin, Alta, 23. Nov. — Werter Courier! Am 19. November landte ich 88 an den Courier, \$5.50 für Nichtland und \$2.50 für ein Jahr voraus, und hoffe, daß alle kammenswerten Bezahler dasselbe tun.  
Unsere Sommerernte ergab 40-65 Bushel Weizen per Aker. Im Frühjahr gepflanztes Land ergab 30-38 Bushel, im Frühjahr gedroschenes Land 27-35 Bushel Weizen vom Aker. Das Dreieck ist noch nicht beendet. Nimmt ungefähr noch 15-30 Tage in Anspruch. Es regnet aber jetzt nicht gedroschen werden; denn wir haben etwa 18-20 Zoll Schnee bei großer Kälte.  
Der Gesundheitszustand ist gut. Ich habe zwei Schwäger bei Goldton

und Chamberlain, East, nämlich Mathias und Johannes Thomas, und einen Tochtermann Andreas Thomas bei Chamberlain, East, habe aber noch in einen Bericht von irgendeinem von Ihnen gelesen. Sind Sie nicht Leier des Courier, dann sollten Sie es werden und auch Berichte schreiben; denn der Courier ist die beste Zeitung für uns Deutsche im ganzen Land.  
Zum Schluß grüße ich alle Freunde und Bekannten sowie das ganze Couriertreue.  
Mathias S. Thomas.

**Das Löten von Büffeln in Bismarck wird fortgesetzt.**  
Bismarck, 26. Nov. — Die Tötung von 1000 Büffeln im Wildpark von Bismarck hat, wie auch im Vorjahre, der Weidwirtschaft zum Zweck übernommen, von dem jeder Tag werden etwa 40 getötete Büffel verladen, so daß man in einem Monat mit dieser Arbeit fertig sein dürfte. Fred Graham hat den Kontrakt für Verladung übernommen. Die Tötung der laufend-Tiere hat keinen Einfluß auf die weiteren 1500 bis 2000, die im Sommer nach Norden verladen werden sollen, da in der Herde sehr reich und gut vermehrt.

**Nachruf.**  
Am 18. November 1927 starb auf seiner Farm bei Hilda, Alta., Karl Jiffle. Wir haben mit ihm ein treues, liebes Mitglied unserer Kongregationalen Kirchengemeinde verloren. Karl Jiffle war geboren in Westarabien am 8. September 1875. Als Sohn christlicher Eltern empfang er in seiner Heimatgemeinde die hl. Taufe und die Konfirmation. Ein begabter Anbaue, zeichnete er sich in der Schule aus durch regen Fleiß und sittliches Betragen. Am 26. November 1899 reichte er nach Regina, die Stadt zum Bund für Leben. Es blühte ein glückliches, gottgeleitetes Ehe- und Familienleben. Im Jahre 1906 verließ die Familie ihre alte Heimat, um in Amerika ein neues Heim und Glück zu finden. Sie wohnten in der Nähe von Ferronia, N. Dakota, bis zum Jahre 1913. Dann überiedelten sie nach Regina, Alta. Ein Jahr später erwarb er sich eine Farm bei Hilda, die er mit seinen Lieben aus beute bewirtschaftete. Von Anfang an war er auch emsig bemüht, in Kirche und Gemeinde nach Kräften mitzuwirken. Vor 2 Jahren erkrankte ihn eine schwere Krankheit. Die Hoffnung, im Hospital zu Medicine Hat Ueberung und Heilung zu finden, erfüllte sich nicht, und so kehrte er zurück zu seiner Familie, wo seine Gattin und Kinder ihn treu und liebevoll pflegten. Mit christlicher Geduld und Geduld trug er sein Leiden und fand Ergebung und Trost in Gottes Wort und im Gebet.  
Gott segnete die Ehe mit 13 Kindern, von denen ihm 5 in die ewige Heimat vorangegangen sind. Mit der trauernden Mutter fanden 5 Söhne und 3 Töchter an des Vaters Sorge und Grad inmitten zahlreicher erkrankener teilnehmender Freunde. Rev. W. E. Zieger spendete mit herzbegehenden Worten Trost mit dem Gottesdienste, Sach. 14. 7. Karl Jiffle hat nun Gott gelassen, er lege ihm!

**Drum laßt uns fröhlich singen**  
Ein Lied von Tod und Grab:  
Ein Himmelstied soll flingen  
Ins Erdenbett hinab.  
Die Seele hat gewonnen  
Das ewige Morgenrot,  
Und schaut aus seligen Wolken  
Herab auf Grab und Tod.

Der Courier spricht sein herzlichstes Beileid aus.  
Der größte Staatsmann ist derjenige, welcher der Lummaste ist.

**Schmerzen im ganzen Körper**  
Zwei weitere Fälle von Frauenkrankheiten gelindert durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound  
Warrington, N.S. — Ich hatte furchterliche Gefühle, Kopfschmerzen, Seiten- und Rückenweh, sowie Schmerzen über meinen ganzen Körper. Ich mußte mich einmal bei Monats zu Bett legen und nichts schien mir zu helfen. Mein Mann und mein Vater berichteten meine Arbeiten, denn ich habe zwei Kinder und einen sehr großen Haushalt. In einer Zeitung las ich etwas über Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und erhielt auch einmal ein Vuchlein darüber. Der Fleiß und dann schickte mein Mann nach der Stadt und bestellte eine Flasche. Nachher bestellten wir noch mehr. Ich fühle mich jetzt sehr wohl und verrichte alle meine Hausarbeiten und kann gut fortkommen. Meinen Freundeninnen lauge ich: Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound hat mich gesund gemacht.  
Frau Victor Richardson, Warrington, Nova Scotia.

**Mehr Deutsche Männer gebraucht!**

Lohn \$25.00 bis \$50.00 wöchentlich

Gebraucht 100 deutsche Männer, um die Auto-Tractor, Mechaniker, Garage- und Elektrikerarbeiten zu erledigen. Wir unterrichten auch den Berschier- und Friseurberuf. Ebenso Fleißgedererei und Plattenarbeiten. Große Löhne und hübsche Beschäftigung für diese, die bei uns lernen. Es nimmt nur wenige Wochen. Kataloge frei. Unentgeltlicher Arbeitsbureau-Dienst.

**HEMPHILL TRADE SCHOOLS, LTD.**  
1827 South Railway Str., Regina, Sask.  
Zweigstellen: Winnipeg, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal. Ebenso in den Ver. Staaten.

**British Columbia.**

**Vancouver wird ein C. N. A. Hotel erhalten.**  
In Vancouver soll ein C. N. A. Hotel erbaut werden, welches wie Mayor Taylor auslegte, wenigstens \$7,000,000 kosten wird. Das Bauen des Hotels soll etwa im Frühling 1929 begonnen werden.

**Drei Jahre Juchthaus anstatt lebenslänglich.**  
Vancouver, 1. Dez. — Ruffel Stonehouse, 17 Jahre alt, und William Pasquate, 16 Jahre alt, die ein 17jähriges Mädchen vergewaltigt haben und dafür zu lebenslänglichem Juchthaus verurteilt worden sind, wurden von dem Richter, nachdem sie appelliert hatten, zu nur drei Jahren Juchthaus verurteilt. Da in der Appellation angegeben wurde, die Strafe sei zu rigoros gewesen.

**Korrespondenz.**  
Prince George, B.C., 21. Nov. — Werter Courier! Da ich ein alter

**Letzter Monat für Courier-Angebot**

**Courierkalender als freie Prämie nur bis 1. Januar.**

Die wohl allgemein bekannt ist, haben wir unseren Freunden ein besonders günstiges Angebot gemacht.  
Der unsere deutsche Zeitung „Der Courier“ bis Januar 1929 vorausbezahlt, indem er \$2.50 für das Jahr 1928 einbelegt, erhält auf Wunsch den neuen Courierkalender für 1928 kostenlos zugesandt. Dieses günstige Angebot gilt nur für jene, die ihre Vorauszahlung bis Neujahr 1928 befristet haben. Nach dem 1. Januar muß eine wie der andere 50¢ für den Courierkalender bezahlen.  
Sehr viele haben hocherfreut sich dieses Angebot annahm gemacht, und so zugleich bewiesen, daß sie durch fröhliches Einleiden des Lesegeldes ihre deutsche Zeitung in besonderer Weise unterstützen wollen.  
Wir hoffen und wünschen, daß in den nächsten wenigen Dezembertagen bis zum 1. Januar noch recht viele dem guten Beispiele der anderen folgen, indem sie ebenfalls ihr Lesegeld bis Januar 1929 bezahlen.  
Bedenke jeder: Es ist der letzte Monat für das günstige Courier-Angebot!  
Alle Bestellungen usw., richtig man an  
„Der Courier“  
1835 Halifax Straße,  
Regina, Sask.

**THE PANNONIA WESTERN CANADA COLONIZATION SOCIETY**

hat ein Büro eröffnet auf  
1767 Rose Straße, gegenüber der Stadthalle

Farmergüter zum Verkauf, Einwanderungspapiere und Geldüberweisungen befragt. Versicherungen aller Art. Schiffskarten von und nach allen Ländern.

**A GREAT BEER WORTHY OF ITS NAME**



Made in Regina  
Queen City of the Plains

**THE Reginald BREWING CO. LIMITED**

Frankreich und Italien.

Paris. — In der französischen Deputiertenkammer beantwortete Außenminister Briand befragte Anfragen in bezug auf drohende Kriegswolken am europäischen Himmel und besonders die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien, mit einem zuverlässigen Rückblick auf die außenpolitische Lage. Auch sprach er von der Möglichkeit einer freundschaftlichen Beilegung aller Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Italien. Ein Krieg zwischen beiden Ländern sei unbedenklich und unmöglich. Verschiedene Deputierte aber schienen anderer Meinung zu sein. Sie verwiesen auf die widersprüchlichen Aussagen eines römischen Reiches. Der Radikalliberal Montagna behauptete, es sei nicht zu bezweifeln, daß die italienische Rührigkeit gegen Frankreich gerichtet sei. Der kommunistische Deputierte ging in seiner frohlocken Auffassung der Lage noch weiter und erklärte überall Kriegswolken, selbst in Amerika. Diefel zum richte gien seinen Blick auf central- und südamerikanische Länder. Allen diesen Behauptungen trat Außenminister Briand mit bedächtigsten Worten entgegen. Der für sich unterzeichnete Freundschafts- und Schiedsvertrag zwischen Frankreich und Jugoslawien, der in Italien als feindselig kritisiert wurde, sei erörtert worden, nachdem Italien Frankreichs Vorschlag für eine Abmachung zwischen den drei Nationen abgelehnt hatte. Briand fügte hinzu: In Verteidigung der Interessen seines Landes zeigt Mussolini zuweilen nicht die Freundschaft, die wir gerne sehen würden, aber das ist noch kein Grund den Kopf zu verlieren. Trotz vorhandener Reibungsflächen bin ich überzeugt, daß ein Einvernehmen zwischen beiden Ländern sich zuwege bringen läßt. Als Beweis für Frankreichs fried-

liche Bestimmung wies der Außenminister auf die weitere Verminderung der Rüstungen des Landes hin. Frankreich besitze nur noch 12 Panzerschiffe, gegen 20 in 1914. 68 Zerstörer, gegen 270 vor dem Krieg, und nur zwei schnelle Kreuzer, gegen 35 vor dem Krieg. Ferner erwähnte er, daß durch Verminderung der Militärdienstzeit von 3 auf 1 Jahr die Stärke der französischen Armee herabgesetzt sei. Vergleichsweise führte er an, daß die russische Armee von 700.000 Mann bei allen möglichen Gelegenheiten, auch bei friedlichen Zeiten, in Parade vorgeführt werde. Rußlands Eingreifen in den polnisch-litauischen Konflikt habe die Schwierigkeiten bei den Bemühungen um den Frieden nicht verringert.

Japan und Mexiko.

Tokio. — Das japanische auswärtige Amt gab bekannt, daß die in den deutsch-japanischen Zeitungen erschienenen Berichte über einen mexicanisch-japanischen Vertrag Grundlätze enthalten. Die deutsch-japanischen Zeitungen berichteten, daß Japan den Mexikanern für den Fall eines Krieges mit den Vereinigten Staaten militärische Hilfe zugesichert haben. Diese Bestimmung sollte in einem Vertrag enthalten sein, der der japanischen Regierung in 1926 formell von Präsident Calles unterbreitet sei. Rumäniens Rüstungen. Bukarest. — Mehr als ein Fünftel von Rumäniens Budget ist, wie berichtet wird, 1928 für Kriegszwecke bestimmt. Das Budget fordert \$240.000.000 und die Kriegsbewilligung mit \$49.000.000 ist dem Vorjahre gegenüber um \$6.000.000 geiegen. Diese hohe Ausgabe wird dadurch begründet, daß Rumänien an einer großen Front dauernd von den Bol-

schweifen belästigt wird und in einen Krieg verwickelt werden könnte, falls Italien Jugoslawien angreifen würde.

Oelgewinnung aus Kohle.

Berlin. — Mit einem Kapital von 400 bis 500 Millionen Mark würde Deutschland im Laufe von 10 Jahren in den Stand gesetzt werden, führte Dr. Brüdmann, ein Direktor der Mineralöl- und Kohlenausbeutungs-Gesellschaft, hier in einem Vortrag aus, ausreißend große Kohlenraffinerien zu errichten, um die 2 1/2 Millionen Tonnen Motorfeuerungs-material zu gewinnen, das es jährlich draucht. Dr. Brüdmann erklärte, seine Schätzungen stützten sich auf die neuesten Entwicklungen im Prozeß der Gewinnung von Oel aus Kohle. Dieser Prozeß sei bereits so weit fortgeschritten, daß es heute schon möglich sei, aus 1000 Kilogramm Kohle 650 Kilogramm Motoröl zu gewinnen.

Für Alderman



E. R. POWELL

Um Ihre Stimme und Einfluß möglichst erwerbend. Wenn ich erwählt werde, soll es meine Pflicht sein, das öffentliche Ende der Stadt so gewissenhaft und gerecht zu vertreten als irgend einem anderen Teil der Stadt.

Napoleon als Vogelstreicher.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß Napoleon I. ein großer Freund der Singvögel war und ihrem Gesang mit großer Freude lauschte. Besonders in der Verbannung auf dem einsamen St. Helena liebte er sich nach seinen geliebten Freunden. Als er im Jahre 1817 einmal einen dahinziehenden Buntstorch erbeutete, taten seine Schicksalsgenossen alles in ihrer Macht Stedende, um ihm zu willfahren. Der frühere General Bertrand ließ in einem großen Käfig eine ganze Schar Singvögel sammeln, die er dem Störche schenkte. Dieser Storch befindet sich noch heute in Chateauroux, wo Bertrand im Jahre 1841 starb. Sein Haus mit den kostbaren Erinnerungstücken vermachte er der Stadtgemeinde. Man sieht heute noch den kostbaren Türkenfächer des Kaisers, die Galauniform Bertrands und ausgestopft unter einer Glasglocke, den schwarz-weiß gefleckten kleinen Hund, der Napoleon nach Saint Helena begleitete. Der oben erwähnte Käfig ist zwei Meter lang und ein Meter hoch. Er besteht aus Sandelholz und enthält Verzierungen nach chinesischen Motiven. Zu seiner Anfertigung brauchten die auf der Insel lebenden chinesischen Arbeiter über ein halbes Jahr. Ein hölzerner Käfig des Werks, doch ließ der Kaiser diesen Schmauß abweisen; der Anblick mochte zu trübe Erinnerungen in ihm wecken. Bertrand oder bewachte ihn auf und nahm auch ihn mit nach Frankreich.

Influenza. Drei Wochen lang

lag ich danieder an der Influenza, schreibt Frau Elsie Davis aus Woodwood, Ill. Verschiedene Behandlungsweisen hatten sich als erfolglos erwiesen, und mein Zustand verschlimmerte sich. Ich befragte mit Horn's Alpenkräuter; am dritten Tage konnte ich aufstehen und war bald wieder gesund. Bei durch Erkältung hervorgerufenen Leiden hat diese alte Kräutermedizin sich von großem Wert erwiesen; sie setz den Körper schnell in einen Zustand, in welchem er die tödliche Urtade überkommen und die Normome der Gesundheit wiederherstellen kann. Sie wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern von Losalagenten, die von Dr. Peter Fahrner & Sons Co., Chicago, Ill., ernannt sind, geliefert. Zollfrei geliefert in Canada.

Edward Franklin, R.O.

Augenspezialist (Ont. und East.) 1843 Hamilton St., Regina, East. (Wheatley's) Office Phone 5221 Ref. Phone 8791.

Kleider, die trocken gereinigt und gepresst sind, beschützen die Gesundheit.

Beil jeder Schritt in dem Prozeß des Reinigens und Pressens die Stoffe vollkommen sterilisiert und reinigt. My Wardrobe Trockenreinigen und Pressen Schützt unbedingt die Gesundheit. Telephone 3289

Belze Ausgebessert, Modernisiert, Gereinigt.

Stunden vom Rande, laßt Euch Befeiz bei uneren Vorkalagenen in Euren Wohnorten. MY WARDROBE FURRIERS Drey & Cleary 1882 HAMILTON ST. REGINA Phone 3289

Russischer Abrüstungs-Vorschlag.

(Fortsetzung von Seite 1)

bestimmen werden sollte, die Russen bereit wären, sich an einem bescheidenen Abrüstungsplan zu beteiligen, vorausgesetzt, daß dieser praktische Resultate verbräde. Am Schluß seiner Ansprache hatte Litwinow auch veräußert, der Kontingenz darzulegen, daß Rußland in praktischer Weise für den Frieden tätig sei. Er wies darauf hin, daß die russische Regierung in der Streitfrage zwischen Polen und Litauen auf diplomatischem Weg einwirkte und der Regierung in Romno den Rat gab, sich mit Polen auszuwöhnen und dem zwischen den beiden Ländern jetzt bestehend existierenden Kriegszustand ein Ende zu machen, da dessen Fortdauer eine große Gefahr für den Frieden aller baltischen Staaten sei.

Kleine Anzeigen

Bekanntmachung! Machen allen deutschen Courrierlesern bekannt, daß ich joeben eine Sendung sehr schöner Grammophonplatten, Heteromane, Nieder, sowie sehr schöne Märchenbücher aus Deutschland erhalten habe. Wer sich um diese Sachen interessiert, der schreibe sofort um Listen an Josef Stradski, Box 66, Cranston, East.

Junger Mann sucht Stellung als Carpenter, oder auch Arbeit im Busch oder auf Farm. Anzufragen Courier, Box 73.

Große Farm zu renten gesucht mit voller Ausrüstung, 22 Jahre Erfahrung im Farmen. Kann im Frühjahr, ungefähr im März, antreten. Ludwig Böhrer, Carl Oren, East.

Wädchen, 20 Jahre alt, spricht englisch und deutsch, sucht Stellung in katholischen Heim in Regina oder Moose Jaw. Will am 1. Januar antreten. Kann gut kochen. Angebote mit Lohnangabe an B. M., Langenburg, East.

Junger Mann, mit 4 Jahren Erfahrung, sucht Stellung auf Farm. Anzufragen Box 71, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Berlangt—Möchte eine gebrauchte Bohgeige kaufen; billig gegen bar. Man schreibe an Mathias Stepp, 1702 Toronto St., Regina.

Heiratsgefuch. — Deutschcanadischer Farmer, 49 Jahre alt, Witwer mit 3 Kindern, das jüngste 12 Jahre, mit eigener großen Farm, sucht mit Dame im possenden Alter Bekanntschaft zu machen. Bitte mit ein paar Kindern nicht ausgeschlossen. Auf Geld wird nicht gesehen. Offerten sind zu richten an L. A. 1764, Courier, Box 80, 1835 Halifax Str., Regina.

Honig. Reinster reiner Ontario-Abschleusenhonig, wird frei nach Saskatchewan geliefert. 60 Pfund für \$9.20, 100 Pfund für \$14.75. Alberta, 60 Pfd. \$9.50, 100 Pfd. \$14.90. 5 und 10 Pfund Eimer, jeder Eimer garantiert, reiner Bienenstrop vom Eien; in Weinfass, \$2.50 die Gallone; Bille von 4 Gallonen nur \$9.90, frei geliefert mit Homigbestellung. Ontario Apfeldantier, Bille von etwa 54 Pfund, \$5.40, wird frei geliefert mit einer Bestellung von Honig oder Strop. Russel Rosecrush, Honey Dealer, Saskatoon.

Geben Sie acht auf Ihre Kinder!

Das Departement der Volksbildung hat zeitgemäße Warnungen verbreitet für Eltern und Lehrer, die mit Sorgfalt dem Rinde Erlaubnis erteilen sollen, nach und von der Schule zu gehen, wenn das Wetter sehr kalt, oder sehr starke Winde während der großen Kälte wehen, oder ein Vizzard im Anzuge ist. Es ist besser, ein Kind zu Hause zu halten, als eine Tragödie zu riskieren, oder wenn ein böses Wetter während der Schullunden einsetzt, ist es besser, die Kinder in der Schule zurückzubehalten, bis sie sicher nach Hause geleitet werden können. In solchen Zeiten sollen die Eltern die Lehrer durch das Telephon benachrichtigen, ob ihre Kinder sich auf dem Schulwege befinden oder nicht, während die Lehrer ebenso den Eltern telephonieren sollen, daß die Kinder in der Schule zurückgehalten werden.

King Edward Hotel

Saskatoon, East. Freundsliche Aufnahme. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Man spricht deutsch.

Gutes Land!

605 Aker im Moosomin Distrikt, sehr feine Gebäude und gutes Land in bester Ordnung, können Alters halber mit Preis vollständig eingekauft werden. Ebenfalls Farmen von 320 und 480 Aker in demselben Distrikt günstig zu verkaufen. 800 Aker im Elburn-Kirkella Distrikt, eine der best produzierenden und ausgerüsteten Farmen in Manitoba. Preis der Farm mit Vieh und Ausrüstung nur \$25,000.00, mit \$2,000.00 Anzahlung. Man schreibe mir, was man sucht, und wie viel Anzahlung zur Verfügung steht; wer gute Kaufgelegenheiten sucht, findet sie bei mir. Schiffsfahrten und Geldüberweisung zu den billigsten Raten nach und von allen Ländern, auf sämtlichen Linien. Schreibt um kostenfreie Auskunft. HUGO CARSTENS, Notar 250 Portage Ave. Winnipeg, Man.

Passende Geschenke

Armbänder für Damen. 15 Quarzen in gelb, grün oder weichen goldgelbem Gehäuse. Selbstverständlich garantiert. \$6.75. Zigarren-Ges. Ein feils gern gezeichnetes Geschenk. Eine kleine Auswahl in silberplattierten und goldgelbem Gehäuse. \$2.95. Taschenuhren für Männer. 15 Quarzen, in der populären Größe 12, goldgelbe Gehäuse und vollkommen garantiert. \$12.50. Hunderte von andern ebenso ausnehmend wertvollen Dingen zur Auswahl. Postbestellungen werden prompt ausgeführt. Senden Sie Ihre Taschenuhren zu uns um Reparieren. Wir garantieren alle Arbeit. 1772 Hamilton St., Regina. Phone 8864.

Endlich hier! DIANA FRANZBRANNTWEIN 10 Regeln. Berühmt nicht, daß Diana Franzbranntwein das beste Mund- und Zahntroster gibt. Kostet keine öpfer mit Diana Franzbranntwein, das härtet dich gegen Erkältung ab. Bei Magenstörungen einige Tropfen auf Zucker werden sich gut erweisen. Weidest du an Kopfschmerzen, so reibe mit Diana Franzbranntwein ein. Diana Franzbranntwein wird innerlich und äußerlich gleich gebraucht. Wenn du dich den Tag über bei der Arbeit angestrengt, mußt du dich mit Diana Franzbranntwein einreiben und deine Kräfte werden erneuert. Nimm zehn Tropfen auf Zucker bei Appetitlosigkeit. Laß Diana Franzbranntwein in deinem Hause nie ausgehen, denn du siehst, wie midtig er für die ganze Lebensführung ist. Diana Franzbranntwein ist in allen Apotheken zu haben. Diana Handels-Agentur 1708 Wote Street, Regina, East. Preis 75 Cents und 15 Cents porto oder 3 Flaschen portofrei.

HEINTZMAN & Co.'s AUSVERKAUF VON Gebrauchten Phonographen. Gibt Ihnen eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich einen Phonographen zu sichern, zu beachtenswert niedrigen Preisen. Nur einige von den vielen Bargains. Upright Modelle. Columbia, Eichenkabinett, wert \$175, jetzt \$35. Columbia, Eichenkabinett, wert \$185, jetzt \$50. Brunswick, Mahagoni, wert \$385, jetzt \$150. Sie können eines dieser Instrumente auf kleine Anzahlungsraten kaufen. Warum sollen Sie zu Weihnachten ohne Musik sein. Die alte Firma Heintzman & Co., Limited 1859 Scarth Street Regina, East. Console Modelle. Victrola, Eil Nr. 210, wert \$185, jetzt \$70. Victrola, Eichenk., wert \$250, jetzt \$100. Brunswick, Mahagoni, Etrastford Modell, wert \$450, jetzt nur \$150. Feingman & Co., Ltd. Regina. Ich sende Ihnen \$... als erste Anzahlung auf Modell, welches ich mit einem X markiere. Name... Adresse...

Edward Franklin, R.O. Augenspezialist (Ont. und East.) 1843 Hamilton St., Regina, East. (Wheatley's) Office Phone 5221 Ref. Phone 8791.

Christmas 1877-1927. Das fünfzigste Weihnachtsfest in unserer Geschichte findet immer noch einen verjerten Bräu für die fröhliche Feiertag. DREWRY'S STANDARD LAGER. Ist das Produkt eines halben Jahrhunderts in Brauerfahrungen. Sie werden es schätzen. THE DREWRY'S LIMITED - WINNIPEG. Bild einer Gruppe von Menschen, die um einen Tisch sitzen, und eine Flasche Standard Lager.

Goldene Hochzeit.

Reudorf, Sask., 26. Nov. Am 26. November feierten hier Herr Friedrich Dack und seine Frau Caroline geb. Heinrich das goldene Jubiläum der goldenen Hochzeit in feierlicher und geistlicher Weise.

22. November 1877 wurde das Jubelpaar in derselben Kirche, in der sie getauft und konfirmiert worden waren, von Herrn Pastor Fr. Schönbach getraut.

Löcher des Jubelpaares sind alle und von den Söhnen drei verheiratet. Einer der Söhne ist Lehrer in Calfield, Sask. Der Jubilar war einer der ersten Anbauer des Distrikts und war ein sehr erfolgreicher Farmer.



Herr und Frau Friedrich Dack.

THE BOY'S SHOP

(Der Laden für Knaben)

Weihnachtsgeschenke

Bessere Waren für weniger Geld.

Wenn Sie Ihren Jungen glücklich machen wollen, kaufen Sie ihm etwas, was er braucht. Etwas Nützliches.

Hier ist eine Liste von Dingen, die jeden Jungen erfreuen werden.

- Coatsweaters, Smod-Sweaters, Pullovers, Feine Bindbrecher, Jerseys, etc. Krawatten, Shawls, Krawatten-Setts, Krawattennadeln, Handtücher, Fausthandtücher, Strümpfe, Socken, etc.

The Boy's Shop

1856 Hamilton Street. Vert. Der. Regina, Sask.

Bekanntmachung

Alle Liquor Board Stores bleiben am Samstag, den 24. Dezember, 1927 und Montag, 26. Dezember 1927, geschlossen.

W. W. Amos, Vorsitzender des Liquor Board.

Benachrichtigung an Autobesitzer.

Haben um Ihre Lizenzen für 1928 angeht? Falls nicht, werden Sie hiermit erinnert, daß keine Applikationsbogen vom Department befristet werden, wie in früheren Jahren.

Anzeige für Eltern und Lehrer.

Das Department für Volksbildung lenkt die Aufmerksamkeit von Eltern und Lehrern darauf, daß man beim in und von der Schule gehen der Kinder bei schlechtem Wetter, äußerste Vorsicht üben soll.

THE CUNARD LINE

Neueste Dampferlinie nach Canada. Jetzt ist es an der Zeit, das Überbringen Ihrer Familie oder Freunde nach Canada oder die Feste nach der Alten Heimat zu arrangieren.

Wenn Sie Geld an Ihre Familie nach drüben senden wollen, dann macht die Cunard Linie Geldüberweisungs-Abteilung schnelle Zahlungen.

CUNARD LINE

270 MAIN ST. WINNIPEG

Ein treuer Ratgeber

und ein wahrer Schatz

— ist der „Mittagstisch“ —

Dieses ungeschätzte, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefert mit gegen Einleitung von Dr. in Boston und dieser Arbeit frei ins Deutsche übersetzt.

Epilepsie (Fallstucht)

185 Parnall Ave., Jersey City, N.J.

paar tausend Dollars angekauft werden. Wer sich interessiert in diesem Distrikt, soll mir schreiben.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

In Mexiko sieht man mit großer Sorge, daß die Bevölkerung des Landes infolge der dauernden Unruhen, vor allem auch wegen der bedeutenden Auswanderung kaum zunimmt.

Winnipeg Getreide-

markt.

Table with 2 columns: Grain type and Price per bushel. Includes items like No. 1 Northern, No. 2 Northern, etc.

Frei von Asthma durch den Winter

Wie man die schlimmen Krämpfe lindert. Eine Methode, erkrankend in über wunderbaren Wirkung.

Freier Asthma Coupon

Dr. J. B. C. 1211 1/2 Front St. Buffalo, N.Y. Salden Sie freie Probe dieser Methode an:

Baar — Getreide — Zukünfte

Die Gesellschaft, welche Ihr Getreide für Sie handhabt, sollte Männer haben, welche auch wirklich genau von dem Getreidehandel unterrichtet sind.

Eine der stärksten und verlässlichsten Firmen in Canada.

Tragen Sie Ihren Bankier oder irgend eine Geschäftsagentur, Getreidekommissionshändler, Großhändler, Verkäufer, Broker, mit fast privaten Telegraphendrähten zu den führenden amerikanischen und canadischen Märkten.

Malden Elevator Company

Head Office: Grain Exchange, Winnipeg. Regina Office: 1753 Scott St. Street.

Schulrucksack!

Lehrer, Irlander, mit erstklassigen professionellen, permanenten Zeugnissen, für Alberta und Saskatchewan, wünscht eine Schule in Saskatchewan frühzeitig im Januar zu übernehmen, mit etwa 30 bis 60 Schülern.

Die Gehaltsfrage kommt an zweiter Stelle, aber ich glaube, daß ich wenigstens \$1200 berechtigt bin.

Es gibt Menschen, welche die Natur auf das Wortchen „aber“ eingerichtet hat; sie dienen dazu, Dornen und Dornbüsche zu zähmen.

Wundervolles Licht

für ein Heim am Lande.

Rebertrifft elektrisches Licht und Gas. Chicago, 18. Okt. — Ein berühmter Professor in einem führenden wissenschaftlichen Institut, hat eine sehr interessante Studie über ein neues Licht gemacht.

Bei Beleuchtungen erwahe man bitte den „Courier“.

Hinweg! -

Zu einer richtigen Saison!

Bang! Das Wettrennen hat begonnen. Sie können die Felle bekommen, aber können Sie auch die höchsten Preise für dieselben bekommen?

SYDNEY I. ROBINSON

Canadas verlässlichstes und bestbekanntes Haus für Felle und Häute bietet Ihnen 100 Prozent Dienst, höchste Preise, persönliche Aufmerksamkeit, prompte Bezahlung.

Ich zahle alle Royalties und erlasse die Transportkosten in allen Fellsendungen. Kontrakte für frische gefangene Felle bombardieren mich. Ich brauche alle Ihre Felle. Handeln Sie rasch — ohne zu zögern.

Es kostet Sie Zeit, Anstrengung und Geld, Felle zu bekommen. Ich zahle Ihnen große Profite.

Echtes Geld erwartet Sie!

Wiesel! Wiesel!

Ich brauche 100,000 Wiesel

Sehen Sie meine Varpreise:

Table with 5 columns: Fur type and Price per pound. Includes items like No. 1 Extra, No. 1 Grade, etc.

Wölfe, Koyoten, Rind, Dachs, Luchs, Fuchs, Stach. Ich brauche sie alle und brauche sie eilig.

Sparen Sie Zeit und Kosten und unnützes herumzögern. Mein Vermittler ist nötig, um Ihre Felle in derselben Provinz zu verkaufen. Meine Filialen-Manager zahlen die Royalties. Senden Sie Ihre Felle nach meine Offices in Ihrer Provinz. Enderhäute sollten nur nach Edmonton oder Regina gefandt werden. Ontario, Quebec und Maritime-Provinzen-Besitzer senden alles direkt zu meiner Hauptoffice in Regina.

Häute! Rinderhäute! Häute!

Verkaufen Sie Ihre Häute nicht für geringe Preise, unter dem Wert. Ich habe Kontrakte, welche alle Konturen ausschließen.

Ich garantiere Ihnen

Sehen Sie her! 14c per Pfund

Für jede gefrorene Rinderhaut!

Grüne gefrorene Rip- und Kalbshäute, per Pfund 15c

Grüne gefrorene Pferdehäute, jede Haut \$5.00 bis \$2.50

Die obigen Preise sind garantiert. Höhere Preise, wenn der Markt es rechtfertigt. Gefrorene Häute 1c höher als die genannten Preise.

Besondere Anmerkung. — Vorher diesen hohen Preisen zahle ich auch noch alle Frachtkosten auf Sendungen von 100 Pfund und mehr. Wenn nötig Poolverbindungen mit denen. Preis, Nachbars, um diese gute Gelegenheit zu benutzen.

Senden Sie jede Rinderhaut zu mir. Entweder nach 1711 Rose Street, Regina, oder 10529 105th Ave., Edmonton.

SYDNEY I. ROBINSON

Höhe Felle, Wölfe, Pferdehaare, Seneca-Wurzeln und Laig. Korrespondenzen werden auch in Deutsch erledigt.

Table with 3 columns: Location and Phone number. Includes Regina, Edmonton, etc.





# Regina und Umgegend

**Die Stadtwahlen.**  
**Bürgermeister.**  
 St. Col. James McKra, per Affirmation gewählt.  
**Aldermen-Kandidaten**  
 E. R. Howell.  
 Alderman R. V. Taylor.  
 F. Johnson, R. G.  
 Alderman Chas. Gardner.  
 Alderman L. G. McCall.  
 G. A. Campbell.  
 G. B. McJannet.  
 Ralph Deleline.  
 F. S. England.  
 Dr. X. R. MacDougall.  
 Herbert Applan.  
 Cornelius Kint.

**Kollegiate Board**  
 (Gewählt per Affirmation.)  
 Jas. Balfour, R. G.  
 W. S. Mackinnon, R. G.  
 W. H. C. E. Sheldon-Williams.  
**Public School Board-Kandidaten**  
 Mrs. Helena B. Walker.  
 Thomas Brown.  
 Ken. S. R. Nobles.  
 Thomas A. McJannet.  
 Mrs. Alice Wareing.  
 E. D. Walker.  
 Jas. Graff.  
 Mrs. Alice R. Bannister.

**Separate School Board**  
 (Gewählt per Affirmation.)  
 D. Wingert.  
 L. McQuinn.  
 R. J. Selinger.  
 J. J. Walsh.  
 Die letztgenannten Mitglieder des Separatenschulrates wurden in der Verammlung der kathol. Steuerzahler in der St. Marienkirche gewählt. Zuord wurde der Jahres- und Finanzbericht von Superintendent Sheehan in englischer und von Herrn J. Grundig in deutscher Sprache erstattet. Er fand die Billigung der Verammlung.

Für die Wahlen beachte man, daß jeder Wahlberechtigte für fünf Kandidaten für den Stadtrat stimmen muß. Er muß folglich sein Kreuz (X) hinter fünf Namen setzen, die ihm am geeignetsten zu sein scheinen. Die Public School-Steuerzahler haben ferner heute vier Trustees für den Public-Schulvorstand zu wählen und folglich auch ihr Kreuz (X) hinter vier Namen zu setzen. Wenn einer nur für einen oder zwei oder drei oder vier Stadtratskandidaten seine Stimme abgibt, so ist der Stimmzettel ungültig. Diner fünf Namen muß das Kreuz gelegt werden, beim Public

Schulvorstand hinter vier Namen. Ferner ist abzustimmen über die folgenden Rebengeleise:  
 1) \$100,000 für den Ankauf von sechs neuen Straßenbahnmotoren für das Straßenbahnnetz von Regina.  
 2) \$50,000 zur Deckung der Kosten des Baues und der Einrichtung des neuen Flügels am Regina General Hospital.  
 3) Die Stadtzeit von Regina anders festzusetzen als die Mountain Standard-Zeit, um hier die Sommerzeit wieder einzuführen.  
**Deutsche geht zur Wahl und übt Guet Wahlrecht nach bestem Wissen und Gewissen aus!**

**Weihnachtsoratorium.**  
 Das vom Kirchchor der St. Marienkirche am letzten Sonntag in der St. Marienkirche aufgeführte deutsche Weihnachtsoratorium erzielte einen sehr schönen Erfolg. Besonders gefielen die gut einstudierten Chorgesänge unter Leitung von Herrn J. B. Schumann. Auch seine Solopartien wurden zu Gehör gebracht. So von Fräulein Schumann, Fräulein Tutschowski, Fräulein Maria Peters, Fräulein Magdalena Wolf, Fräulein Auguste Schumann, Fräulein Maria Frank, Herrn Peter Schmidt, Herrn Nikolaus Gabriel, Herrn Ben Braun und Herrn Jutter. In Verbindung mit dem gelungenen Teil wurden lebende Bilder von Kindern, Jünglingen und Jungfrauen gegeben, die Verbeihung und Geburt des Welterlösers darstellend. Es wäre zu wünschen, daß das Weihnachtsoratorium auch über das Radio gelangen würde, damit auch außerhalb Reginas die erhebenden Melodien in die Herzen der Zuhörer eindringen.

Der Kirchchor ist augenblicklich mit der Vorbereitung einer Messias-Aufführung beschäftigt, die am Sonntag, den 15. Januar, in der St. Marienkirche stattfinden wird. Außer den bereits im letzten Jahr so wirkungsvoll vorgetragenen Abschnitten werden neuer noch wunderschöne neue Teile hinzukommen. Der Kirchchor rechnet besonders auf den Besuch aus seiner eigenen Gemeinde wie auch aus weiteren deutschen Kreisen. Alle seien schon heute auf das große Messiasfest am 15. Januar aufmerksam gemacht und dazu freundlich eingeladen.

**An E. A. Wörblingen in Deutschland** herzliche Weihnachts- und Neujahrsgriße von G. H.

## Sier Konzerte vom Luther College.

Sier Konzerte werden in East-Toronto während des Monats Dezember in wieder organisiert Club der Studenten des Luther College gegeben werden. Die ersten werden in Melville abgehalten, in dem früheren Heim des Luther College. Den 17. Dezember werden die Studenten in Remberg und am 20. Dezember in Carl Green. Das Programm wird recht abwechslungsreich sein. 20 Stimmen werden Chöre singen. Quartette und Duos, sowie Instrumental-Solis werden das Programm ausfüllen. John Mohr, Reudorf, ist als Pianist im Club gewählt worden und Fred Huber, Melville, als Student-Präsident. Miss Ella Nees, die Vorsitzerin der musikalischen Abteilung des Luther College, wird im Glee Club die Proben dirigieren.

**Großer Theaterabend.**  
 Der Dramatische Klub des Deutschen Unterhaltungsvereins gibt am nächsten Sonntag, 11. Dezember, in der Deutschkanadischen Klubhalle an der Ecke von Victoria und Toronto ein großes Drama, betitelt „Des Baters Schuld.“ Ein genurreicher Theaterabend ist zu erwarten. Am Nachmittag um 3 Uhr wird das schöne Stück für die Kinder und am Abend um 8 Uhr für die Erwachsenen gespielt. An die ganze deutschsprechende Bevölkerung von Regina und Umgegend ergeht freundliche Einladung.

**Frau Janna Schud wird sich nach Rochester, Minn., begeben, wofür sie sich einer Operation unterziehen wird; sie war seit einiger Zeit leidend.**

**Deutsches Haus.**  
 Das Deutsche Haus, 2241 Kennold Straße, hielt seine monatliche Versammlung am Donnerstag, den 1. Dezember. Die Verammlung war gut besucht. Es hat sich ein dramatischer Klub organisiert, der den Junggelehrten „Ich werde den Major einladen“ im Monat Februar vorführen wird. Ferner wurde eine Bibliothek von 80 deutschen Büchern gekauft, außerdem zwei Schachspiele, zwei Domino-Spiele und zwei Checker Boards. Die folgenden neuen Mitglieder wurden aufgenommen: Herr und Frau Johann Kuffner, Herr und Frau Richard Wild, Herr und Frau J. Tiefenbach, Herr Georg Huber, Herr August Streiter, Herr und Frau Stanislaus Jemel, Herr und Frau Vobinski, Weigand hat Herr J. Huber von Gupar. Nach einem ziemlich beschäftigten Abend ging die Versammlung um 11 Uhr 45 zu Ende. Mit freundlichen Grüßen  
 E. Schmidt, Sekretär.

## Luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

Verammlung des Frauenvereins Mittwoch Abend 8 Uhr. Die Frauen der Gemeinde sind herzlich eingeladen, beizuwohnen.  
 Die Abendmahlsfeier wird dieses Jahr anstatt am Weihnachtsfest am 4. Adventssonntag stattfinden, die Besuche um 10 Uhr.

**Herr und Frau Janna Biegler** und kleiner Sohn Anton von Cu Appelle, Sask., waren geschäftshalber in Regina und besuchten auch den Courier, wo sie ihr Abonnement bezahlten. Herr Biegler ist seit der Weizung, doch der Courier die beste Zeitung für den Deutschkanadier ist und für unsere deutsche Mutterzprache.

**In der luther. Kirche in Kronau** fand vorletzten Sonntag eine Trauung statt, als Fräulein Klara Wöllmann Herrn Jakob Guteneier die Hand zum Ehebunde reichte. Fräulein Bertha Wöllmann, die Schwester der Braut, Bertha Leippi und Clara Guteneier waren die Brautjungfern, während Herr Guteneier, der Bruder des Brautigams, Charles Weststein und Emil Leippi die Brautväter waren.

**Am Montag verschied das 4 Monate alte Kind** von Herrn und Frau C. B. Zuckowski, Döbbsitz, Sask. Das Begräbnis fand am Dienstag Nachmittag auf dem Goldfister Friedhof statt.

**Herr Ludwig Wilm, Sohn von Herrn und Frau Karl Wilm in Central Butte, kam letzte Woche nach Regina, um seine Großeltern, Herrn u. Frau Franz Wilm, 1657 Ottawa St., zu besuchen.** Herr Wilm berichtet, daß auch in Central Butte Dittirrit und alle Vieh muß drinnen gehalten werden. Ferner berichtet er, daß die Familien in Central Butte alle ziemlich gesund sind und auch, daß die Central Butte am 25. November eine kleine Tochter, angekommen ist. Mutter und Kind befinden sich wohl.

**Herr Fred Hubich, Carl Grey und Herr Rudolf Grundig** von Southey waren geschäftshalber in Regina und besuchten den Courier.

**Herr Christ. Brand von Staville, Sask., teilte bei einem Courierbesuch mit, daß seine Frau am 3. Dezember im General Hospital zu Regina gestorben ist.** Sie wird jetzt beauftragt von ihrem Gatten und fünf Kindern, von denen das älteste 15 Jahre und das jüngste 7 Jahre alt ist. Frau Brand stammte aus Arbroath, Schottland, und kam 1910 nach Canada, wo

sie am 20. Februar 1912 Christ. Brand heiratete. Sie hat ein Alter von 39 Jahren erreicht. Die Verdingung findet am 7. Dezember in Rayville statt. (Unser herzlichste Beileid den Hinterbliebenen!) Herr Brand läßt alle seine Freunde und Verwandten beileidens grüßen.

**Herr Wilhelm Rang, Edenwald,** ist nach dreijährigen Leiden infolge Lungentuberkulose im Alter von 25 Jahren am Sonntag Morgen im Hause seiner Eltern gestorben. Vor seiner Erkrankung war er als Lehrer tätig. (Den Hinterbliebenen unser herzlichste Beileid!)

**Der katholischen Frauenverein** gibt am 8. Dezember (Fest der Unbefleckten Empfängnis) nachmittags und abends ein Staffetragchen mit Blühdire in der St. Marienkirche. Schöne Preise für die besten Kartenspieler werden ausgesetzt. Der Reinertrag der Veranstaltung ist zum Besten der Armen der St. Marienkirche, denen damit eine Weihnachtsfeier bereitet werden soll. Alle sind herzlich eingeladen.

**Die Ostendsteuerzahlervereinigung** hält nächsten Freitag, den 9. Dezember ihre letzte monatliche Exekutiv-Versammlung in der St. Josephskirche ab. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Mitglieder der Exekutive erscheinen, da wichtige Punkte wegen der bevorstehenden Stadtratswahl, sowie auch andere wichtige Sachen zur Beratung kommen. Auch sind andere Steuerzahler, welche irgend etwas vorbringen möchten, hierzu eingeladen.  
 Otto Säbnel, Präsident.

**Herr Agent, Herr Paul Jelinshy von Carl Green, Sask., wird diese Woche Monrore, Quinton, Vinnydy und umliegende Distrikte besuchen, um Verleger für den „Courier“ zu gewinnen.** Herr Jelinshy wird möglichen Abonnement an Herrn Jelinshy entrichten. Wer den „Courier“ bis Januar 1929 bezahlt, erhält als freie Prämie den neuen Couriertarifen. Wir hoffen, daß Herr Jelinshy von unseren deutschen Freunden überall tatkräftig unterstützt wird.

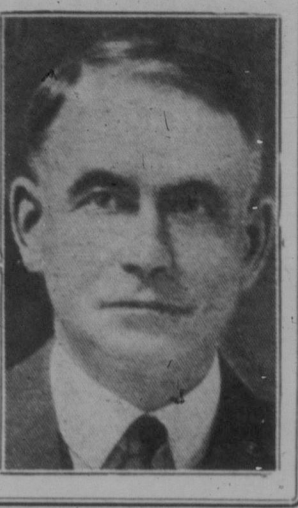
**Herr Philipp Gattinger von Edenwald, Sask., begrüßte die Ortsgruppe Edenwald des Deutschkanadischen Provinzialverbandes zu ihrem Jahresfesten am 23. Nov., dem er auch beizuohnte.** Bei einem Courierbesuch in Begleitung von Fräulein Euland und Fräulein Alice Gelsborn vertrat Herr Gattinger die Meinung, daß es gut wäre, wenn im Provinzialverband ein Familienbeitrag von \$2 für alle Kinder unter 18 Jahren

## Geben Sie Ihre Stimme für

# Chas. Gardner

und setzen Sie Ihr X hinter seinen Namen! Hat langjährige Erfahrung in städtischen Angelegenheiten.

## Der Kandidat des Ostendes.



eingeführt würde, sodas die Kinder ebenfalls Zutritt zu Vereinsveranstaltungen haben, ohne jedoch in den Verammungen stimmberechtigt zu sein. Herr Gattinger möchte alle Deutschen im Westen bitten, dafür zu sorgen, daß das Deutschstum durch den Provinzialverband wieder zur öffentlichen Geltung kommt.

**Herr und Frau Joseph Dames von Ortnow, Sask.,** teilten uns bei einem Courierbesuch mit, daß Herr Dames hinter ihre Vereinigung stellen, die nur das Beste dieses Stadtteiles im Auge hat. Nur sollte das, was wir aufgebaut haben, nicht wieder von anderer Seite niedergerissen werden. Vielmehr sollte mit Einigkeit und Disziplin am nächsten Montag vorgegangen werden.  
 Höhe der Balltag des 12. Dezember alle Steuerzahler des Ostendes geist finden ist dem festen Entschluß: Wir geben Chas. Gardner unsere Stimme!

## Ostendsteuerzahler für Herrn Chas. Gardner

Die Ostend-Steuerzahler-Vereinigung empfiehlt allen ihren Mitgliedern und überhaupt allen Wahlberechtigten des Ostendes, am nächsten Montag, den 12. Dezember, dem städtischen Balltag, ihre Stimmen alle auf Herrn Chas. Gardner, den bisherigen bewährten und beliebten Alderman, zu vereinigen. Er hat wohl die Aufgabe, für die Interessen der ganzen Stadt zu sorgen, aber er hat doch hauptsächlich ein warmes Herz und das richtige Verständnis für die Bedürfnisse des Ostendes. Das hat Herr Gardner nicht nur durch schon

durch die Tat bewiesen. Zudem besitzt er auch die nötige praktische Erfahrung; denn er ist kein Neuling im Stadtrat, sondern kennt sich in den städtischen Angelegenheiten vorzüglich aus.

Der einzige Kandidat der Ostend-Steuerzahler-Vereinigung ist Herr Chas. Gardner. Dagegen lebten wir es ab, für oder gegen einen anderen Kandidaten irgendwie Stellung zu nehmen. Wir hoffen, daß die Steuerzahler des Ostendes sich geschlossen hinter ihre Vereinigung stellen, die nur das Beste dieses Stadtteiles im Auge hat. Nur sollte das, was wir aufgebaut haben, nicht wieder von anderer Seite niedergerissen werden. Vielmehr sollte mit Einigkeit und Disziplin am nächsten Montag vorgegangen werden.

## Provinzialverband.

### Erstgruppe Regina. (Vereinsabteilung)

Nächste Mitgliederversammlung heute, Mittwoch, 7. Dezember, pünktlich abends 8 Uhr 30, im Benslow Hotel Metropole Hotel, 10 Ave. Sehr wichtige Tagesordnung. Weitere deutsche Herren sind als neue Mitglieder herzlich willkommen.

verschiedene Korrespondenzen und Mitteilungen mußten mit Rücksicht auf den geringen Raum, der dem reaktionellen Teil zur Verfügung stand, bis zur nächsten Ausgabe zurückgeschickt werden.

**Geschenke für Vater**

Besondere Brace und Garter-Setts	\$2.25 und \$2.75
Besondere Armband- und Garter-Setts	50c und 85c
Nach Braces, in hübschen Weihnachtskapseln	\$2.10
Reine Strammatten und Garter-Setts	\$1.00
Reine Strammatten, in Weihnachtskapseln	\$1.00 und \$1.50
Seidengestrickte Schenkel, in verschiedenen Farben	\$1.50

**Rat für Weihnachtsgaben**

Spitzenbesetzte Harvey-Westen	\$1.59
Spitzenbesetzte Harvey-Bloomers	\$1.98
Gestrickte Wolljacken für Kinder	\$1.59
Kinderschuhen aus Schweizer Boile	\$1.29
Verfilberte Bürsten und Krumentassen	\$2.00
Holl. Silber Leuchter, per Paar	\$1.00

**STORE HOURS:**  
8.30—5.30

**Rat für Weihnachtsgeschenke**

Krokolleder-Beutel für Männer	\$2.45
Fischenbehälter für Männer	39c
Bürste mit gebranntem Lederhalter	59c
Baterman Füllfeder und Bleistift	\$3.75
Holl. Silber Cigarettenkassett	\$1.00
Individuelle Salz- und Pfefferbehälter	93c

**Geschenke für Mutter**

Hübsche Stifen, in Rosa, Gelb und Blau	\$2.95
Down Komforter, in Saffin und Ubling, 72 bei 72	\$22.50
Zeden aus Indischesien (Anlia lace), 9 Zoll	75c
Battenberg Tafel Centres, 34 Zoll	98c
Dresser Scarfs mit buntem Saum	Annauer's Handtücher, das Paar \$1.45
Fischschiff und 4 Servietten	\$1.98
Autoteppiche von	\$3.25 bis \$6.75

# Große Preiserniedrigung in allen Sorten von Frauen-, Damen- und Mädchen-Mänteln und Kleidern

**Ausverkauf von Kleidern--20 Proz. im Preise herabgesetzt**

Wir offerieren diese zwei Gruppen von hübschen Kleidern aus unserem Warenlager zu 20 Prozent im Preise herabgesetzt. Besuchen Sie unseren Laden und sehen Sie sich die wundervollen Werte selber an.

**Speziell! Frauen- u. Mädchen Crepe de Chinekleider, \$3.98**

Wert \$7.95.  
 Wir haben eine Gruppe von schönen Kleidern für den Freitagausverkauf im Be se reduziert. Diese Kleider sind aus Crepe de Chine, in reichen Farben, wie Dresdenblau, Rosa und Dunkelblau. In Größen 14 bis 42.

**\$1.00 Handschuhe für Frauen und Mädchen**

**75c Wollhandschuhe für Frauen 39c**  
 Ganzwollene schottische gestrickte Handschuhe, oben mit Leder und zwei Knöpfen. Nur in Fawn. In allen Farben.

**\$3.35 Cape Lederhandschuhe \$1.50**  
 Smarte Capeleder Handschuhe mit Sogae Gelenk oder umgeschlagener Manschette, in Grau oder Sand. In verschiedenen Farben.

**Speziell! Krinklette Bettdecken \$1.49**  
 Nicht oft finden Sie solch ein Angebot. Diese Bettdecken sind gut und groß, in Graufarbe, leicht waschbar und brauchen nicht geplättet zu werden. 82 bei 100 Zoll.

**87c Dreiflerläufer 59c**  
 Hübsche Dreiflerläufer, aus feiner Qualität, mit breiter Spitze eingefast. 17 bei 51 Zoll.

**Frauenschürzen für 39c**  
 Eine Auswahl in Ginghamschürzen in karierten Mustern. Am Freitag werden sie zu Bargainpreisen verkauft.

**See-Handtücher 10c**  
 Gute Qualität, aus Baumwolle und hübsch gefärbt. Größen 17 bei 28 Zoll.

**\$2.98 Motorteppiche \$1.98**  
 Besonders warme und haltbare englische Motordecken, in dunklen Blaudrucks, 58 bei 68 Zoll. Diese Teppiche geben ausgezeichnete Weihnachtsgeschenke.  
**89c gebleichte Damasttaschentücher 65c**  
 Gebleichte Damast Taschentücher aus erstklassigem Garn gewebt. Für den Alltagsgebrauch. 54 bei 54 Zoll.

**An unsere Kunden außer der Stadt**  
 Alle Bestellungen werden in jeder Linie ausgeführt, solange der Vorrat reicht.  
 „Alle Bestellungen rechtzeitig abgeliefert.“  
 Senden Sie ihre Bestellungen an das Retail Dept.

**\$1.75 Flanellette-Pyjamas für Mädchen 79c**  
 Ein Anzug in zwei Stücken, aus weichem Jama Flanellette, in Dravid Kombinationsfarbe. Die Jacke hat Schlupfen und die Beinchen haben Elastik in der Taille. Nur für 14jährige.

**\$3.59 Wollweater für Frauen \$1.98**  
 Sweaters aus reiner Wolle gestrickt, im Windbrecherstil, mit zwei Taschen. Hübsche Kragen und geschlossenen Manschetten. In Berggrau, mit blauem Besatz. In Größen von 36—42.

**\$5.75 schwere Sweatercoats für \$3.98.**

**\$3.59 Windbrecher für Frauen \$1.98**  
 Die beliebten Windbrecher aus reiner Wolle, in Sand und Zedrogrün, mit zwei Taschen, Kollkragen und das untere Band sind in Sandfarbe. Größen 36 bis 42.

**\$5.98 Westen auf Schaffellunterfutter \$3.98**  
 Hier ist eine Weste, welche dem Mann, der viel draußen arbeitet, gefallen wird. Sie ist auf gutem Schaffell gefüttert, hat zwei Taschen, und ist ärmellos. Dies ist ein ausgezeichnetes Wert für diesen Preis. Alle Größen.

**Velvetsetzte Mäntel für Damen zu 25 Prozent herabgesetzt vom gewöhnlichen Preise.**

Besondere Werte werden in dieser wundervollen Auswahl von Frauen- und Mädchenkleidern angeboten. Die Waadart und Farben derselben sind äußerst anziehend. Die Farben sind: Dresdenblau, Rotewood, Dunkelblau. Größen 14 bis 40.

**Speziell! Seidene Crepe de Chine-Kleider für Frauen und Mädchen \$3.98**

Alle die jetzigen Katalog-Lichtmäntel, die in unserem Retail-Store gezeigt werden, werden für den Freitag-Ausverkauf herabgesetzt werden um 25 Prozent von dem Katalogpreise. Es gibt viele Nacharten und Farben in jeder Gruppe. Alle sind populär und anziehende Modelle.

**Kaufen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke bei Simpsons.**

## Groceteria

**Verkauf von Salmon**

Feiner roter Sodege-Salmon, 18, per Büchse 18c	75c
2 Büchsen für	35c
Feiner roter Salmon, 1/28, 18c	29c
2 Büchsen für	17c
Fancy Bin Salmon aus B.C., 18, 18c	29c
2 Büchsen für	17c
Fancy Bin Salmon, per Büchse 9c	29c
2 Büchsen für	17c
Ribby's Port and Beans, 1 Pfd. 2 oz. Größe, 10c	29c
3 Büchsen für	31c
Difco Pineapple (Ananas) Singapore	35c
2 Büchsen für	22c
Sun Glo Pineapple	17c
2 Büchsen für	17c
Blauamen, Santa Clara, sehr große	25c
2 Pfund für	16c
Mince Meat, 12 1/2 Pfd. Eimer, \$1.90, per Pfund	17c
Rosinen, extra gereinigt, per Pfund	25c
Feine Emyrna Sultan Rosinen, die feinsten für Weihnachtstuden, per Pfund	25c
Toilettenpapier	15c
8 Rollen für	
Zündhölzer, 3 große Schachteln 20c	
Taschengröße, 1 Duzend Schachteln	





# Sür Feiertunden

Der spannende  
Courier-Roman

## Das Problem

Kriminalroman von Max Hoffmann.

(8. Fortsetzung.)

Freitag war sehr aufmerksam geworden und traute seinen eigenen Augen und Ohren nicht. Was das nicht seine kleine Maschine, genau so, wie er sie einst mit Richtigem konstruiert hatte? Wie kam der Mann zu dieser tausendfachen Nachbildung? Was das denn mit rechten Dingen zu? Am liebsten wäre er aufgelaufen und hätte vorgeschrien, aber Buderon hielt ihn zurück.

Freitag verdrängte die Arme über der Brust und sah sich um die Lippen. Starr lag er vor sich hin. Ein anderer sollte mit jeder Hand den Strauß um den er seit einem Jahrzehnt rang, ergötzen und sich auf die Stirn drücken? Er nahm sich mit einem Knick umarmen, schmeckte seine unheimlich wackelnden Gedanken und richtete alle sein Sinn auf den fremden Mann, der jetzt von neuem auf das Podium getreten war, nachdem er die Nacht in weiter Abgeschiedenheit verbracht hatte. Er fuhr in seiner Vorlesung fort, und durch die nächsten Worte wurde Freitag so getroffen, daß er laut hätte aufschreien können.

Bei meinem Verfahren sind in dem verdampften Wasser die gesamten Verbrennungsprodukte der Kohle, wie namentlich Kohlenäure und Schwefel, als treibende Gase enthalten. Es wird nicht unrichtig sein, anzunehmen, daß jährlich in der Welt ungefähr acht-hundert Millionen Tonnen Kohlen gefördert werden, von denen gegen sechs-hundert Millionen Tonnen zur Erzeugung von Dampf für Dampfmaschinen, Lokomotiven und auf Schiffen verbraucht werden. Angenommen nun, daß nach dem neuen System eine Erparnis von fünfzig Prozent erzielt werden könnte, so wäre, wenn man den Wert einer Tonne mit nur fünfzig Franken berechnet, eine Erparnis von über vier Milliarden erreicht.

Der Engländer hatte seit einiger Zeit seine Rede auf Freitag gerichtet. Möglich brach er jetzt ab, ohne daß man recht wußte, ob er am Ende sei, klappete sein Manuskript zu und entfernte sich schnell.

Freitag sprang auf und wollte ihm nachsehen. Er mußte Gewissheit haben. Aber die Verlockung lagte sein Vernehmen anders auf. Biele, besonders den Damen, waren diese rein wissenschaftlichen Auseinandersetzungen langweilig gewesen, und sie hatten kaum mehr hingehört. Als sie aber den Herrn neben Buderon, der doch offenbar ein hervorragender Fachmann war, aufspringen sah, da nahmen sie an, daß es das Zeichen zu einer besonderen Ovation sein sollte, und erteilten ihm die

ein frenetisches Beifallklatschen brach los.

„Kommen Sie!“, hörte er Buderon neben sich sagen. „Auch wir wollen dieses kleine Wunderwerk näher in Augenschein nehmen.“

„Ich muß ihn sprechen!“, preschte Freitag hervor.

Buderon lächelte. „Wenn wir uns jetzt nicht beeilen, können wir lange warten, ehe wir durch diese neugierige Menschenmenge bis zur Maschine vordringen.“ Kommen Sie doch mit!“

Er zog ihn nach vorn, und Freitag mußte, wenn auch widerstrebend, an das Modell treten. Kopfschüttelnd tastete er daran umher.

„Kein Zweifel!“, versicherte er endlich dem lebenswürdigen Freund. „Es ist meine eigene Maschine, so wie sie neben einer größeren in meinem Maschinenhaufe stand.“

„Sie wollen damit sagen, daß sie genau ebenso konstruiert ist?“

„Ja, unbedingt! Können wir denn den Engländer nicht selbst schnell sprechen?“

„Freitag! Aber wir sollen wir so laut durch diese Menschenmenge kommen, die sich hier staun? Nun heißt's warten!“

Es dauerte beinahe eine halbe Stunde, ehe die schwärmende und laute Menge begann, langsam aus dem Saal herauszutreten. Als die beiden Freunde sich bis zu der Tür, durch die der Engländer entwichen war, hindurchgearbeitet und das Nebenzimmer betreten hatten, fanden sie dieses leer.

„Von Blackford keine Spur!“ sagte Buderon verwundert. „Nun, wenn er heute nachmittag nicht noch einmal herkommt, werden wir ihn am Abend in seinem Hotel aufsuchen. Aber Sie wollen ihn doch nicht etwa zur Rede stellen?“

„Gewiß will ich das!“ versetzte Freitag lebhaft. „Meine Abhandlung über das Problem hat er sicher in Händen gehabt, ob er sie nun selbst gestohlen oder geliefert bekommen hat, wollen wir dahingestellt sein lassen.“

„Nun, nun.“, beschwichtigte Buderon, „ich merke, daß Sie durch die gestrige Rede und durch dieses Aufwühlen des Stoffes, der Sie selbst seit Jahren beschäftigt, in große Aufregung geraten sind. Sie müssen sich jetzt ruhig, lieber Freund, verhalten. Sie sind, wie ich Sie zu bevorzugen habe, und kommen Sie pünktlich und in guter Stimmung! Es ist ein kleiner netter Kreis, in dem Sie sich doch befinden werden.“

Freitag hielt den wohlgemeinten Rat für einen durchaus verständigen und begab sich nach seinem Hotel, aber er verdrängte vergeblich, ruhig zu schlafen. Wirre Träume quälten ihn. Als er nach der Uhr sah, bemerkte er, daß es die höchste Zeit war, der Einladung Buderons zu folgen. Er kleidete sich rasch an und begab sich zu Vejour.

Die kleine Gesellschaft war schon versammelt, und Freitag wurde mit ausgezeichneter Höflichkeit und Liebenswürdigkeit empfangen.

„Wie geht's?“ fragte ihn Buderon teilnehmend. „Ist die gute Stimmung wieder hergestellt?“

„Durchaus nicht“, gab Freitag vertraulich zurück. „Ich werde das unannehme Gefühl, das der Engländer in mir erweckt hat, nicht los.“

„Was fordert denn der Engländer für seine Erfindung?“ fragte ein kleiner, sehr ernst aussehender Herr, der sich durch eine enormen Appetit auszeichnete.

„Hundert Millionen Francs.“

„Was?“ rief der Kleine entrüstet, und ein Stück Krebs, das er eben kunstgerecht bloßgelegt und in den Mund gehoben hatte, blieb ihm beinahe in der Kehle stecken. Was? Wozu für eine einzige Maschinenkonstruktion, deren Wert noch dazu höchst zweifelhaft ist? Das ist ja lächerlich!“

„Erlauben Sie, verehrter Herr,“ fiel Freitag ein. „Wenn die Erfindung das hält, was der Engländer da verspricht, so wäre diese Summe

gar nicht zu hoch. Ich fürchte nur, daß er nicht der Mann dazu ist, um seine Versprechungen erfüllen zu können, sondern daß er einfach nachgeplappert hat, was er von anderen gehört hat.“

„Beweisen! Beweisen!“ riefen mehrere.

„Das werde ich, meine Herren. Alles, was der Mann da vorgelesen hat, ist von mir bereits vor einem Jahr wörtlich so niedergeschrieben worden. Sehen Sie, hier ist mein Notizbuch, und wenn Sie gestatten, so lese ich Ihnen den ganzen Vortrag, den Sie heute gehört haben, wörtlich in meinem Entwurf vor.“

„Und Freitag las. Und je weiter er las, desto erlauter wurden die Geschreie, desto häufiger wurde mit dem Kopf geschüttelt, und desto öfter leuchteten sich die Herren überrollend in ihre Stühle zurück. Als Freitag beendet hatte, riefen alle durcheinander:

„Anerknen! Das ist ja wörtlich! Das was ein Diebstahl sein, ein dreifacher Betrug! Wo ist der Mensch, der das gemacht hat?“

Der gemüthliche Buderon beschwichtigte die erregten Geister. „Aber mein verehrter Herr, es wird sich ja alles aufklären, nur müssen wir Geduld haben!“

Für Freitag war diese Wohnung allerdings nötig, obwohl sie wirkungslos für ihn war. Er hatte nicht die rechte Stimmung zur Teilnahme an einem heiklen Wahl und sah voll Erwartung nach kommenden Tag entgegen.

Als er am nächsten Vormittag bei Buderon erschien, empfing ihn dieser mit verärgelter Miene.

„Denken Sie sich“, erzählte er aufgebracht, „der Engländer hat noch gestern während meiner Abwesenheit die Maschine abholen lassen! Es sieht ja beinahe so aus, als wenn er sich fürchtet.“

„Im Grand Hotel“ wurde ihnen der niederstigmeternde Befehl, daß Blackford bereits gestern Abend mit seinem Gepäck abgereist war.

„Wohin?“ fragte Buderon.

Der Befehlshaber sah seine Rufe nach, und es ergab sich, daß Mister Blackford sich nach England begeben wollte und deshalb nach dem Bahnhof Saint Lazare gefahren war. Als sie wieder beide auf dem Boulevard des Capucines standen, sagte Buderon:

„Nun glaube ich auch, daß Sie recht haben und daß dieser Mensch ein Verräter ist. Das beste ist jetzt, wir fahren gleich nach der Polizeipräkture, um zu hören, ob man ihn beobachtet hat.“

Auf der Präkture wurde man nur, daß Blackford abgereist war. Auf die Vortellungen Buderons wurde ihnen aber ein Polizist mitgegeben, damit sie mit beiden Weisheiten feststellen konnten, wohin der Engländer seine Schritte gelenkt hatte.

Nach stundenlangem Fragen und Forschen ergab sich, daß Blackford gar nicht nach England gereist war. Er hatte sich sofort mit der Urtelbahn nach dem Vooener Bahnhof begeben und war von da noch am selben Abend nach Marseille gelangt.

„Jetzt ist kein Zweifel mehr vorhanden“, versicherte Freitag, „daß wir in diesem Menschen einen Verräter vor uns haben, der von den Juristen seines schlechten Gewissens gejagt wird. Da werde ihm nachsehen.“

„Zu welchem Zweck?“ fragte Buderon.

„Das Frage Sie noch? Mannigfaltige Dinge veranlassen mich dazu: Mein Ruf und mein Ergebe als Erfinder, die freibestehende Arbeitskraft meiner Frau, ein Diebstahl, ein Mord!“

„Wir ist nur unklar, wie Sie allein etwas erreichen wollen. Dieser Fremde ist allem Anschein nach ein ganz geriebener Verräter, der sehr schnell überall durchschlägt.“

„Seien Sie unbeforgt! Ich werde jemand zu meiner Unterstützung haben, der ihm gewachsen ist. Freilich kann ich die hiesige Polizei nicht umgehen; aber ich hoffe, daß eine Legitimation vom Polizeipräsidenten für mich genügen wird.“

„Möglich! Und es freut mich, Ihnen da einen Dienst leisten zu können. Ich bin mit dem Herrn befreundet, und wenn es Ihnen recht ist, begeben Sie sich gleich mit meiner Empfehlung zu ihm, so daß Sie alles Kluge mit ihm unersäglich besprechen können.“

Freitag nahm das freundliche Anerbieten dankend an und befand sich bereits nach einer halben Stunde in Privatbüros bei dem martialischen Polizeipräsidenten.

Er ließ Freitag die Angelegenheit vortragen.

„Als dieser nichts mehr zu sagen hatte, erwiderte er: „Hören Sie, Herr Direktor! Ich übernehme jetzt erst alles ganz klar. Ich habe übergeben telegraphisch in Marseille angefragt und erwarde jeden Augenblick Nachricht von dort. Nach dem, was ich von Ihnen gehört habe, finde ich die Anweisung, die ich gegen



**MINARD'S**  
"KING OF PAIN"  
LINIMENT

Gegen Sonnenbrand.  
Wische Minard's mit Sweet Oil oder Cream und reibe die Haut ein.

Bandwurm  
Nimm eine Flasche Minard's in deinen Kuchel. Es ist gut gegen wunde Füße.  
Das berühmte weiße Liniment

ben habe, ihn unersäglich zu verhaften, doppelt gerechtfertigt.“

Freitag wollte sich verabschieden, als dem Präsesen von einem Beamten eine Depesche überbracht wurde. Er rief nach Durchsicht des Telegramms aus:

„Eine unangenehme Nachricht! Es ist dem Herr gelungen, zu entkommen. Erben wird mir mitgeteilt, daß er sich bereits vor Entsetzen meiner Depesche auf der „Colola“ nach Algier eingeschifft habe. Würden Sie ihm auch dahin folgen?“

„Unbedingt, Herr Präses.“

„Schön. Dann werde ich Ihnen weitgehende Vollmachten an alle unsere Behörden ausstellen lassen.“

Beim Verlassen der Präkture hatte Freitag die verschiedensten Anweisungen und Empfehlungen an die Behörden bei sich, und in seinem Hotel angekommen, schrieb er einen Brief an Wienide, worin er ihm die Notwendigkeit seines längeren Fernbleibens auseinandersetzte.

„In seine Frau schrieb er ebenfalls ein paar Worte der Entschuldigung und verwies auf den Brief an Wienide.“

Dann depechierte er an Schwarze: Kommen Sie unserer Verabredung gemäß sofort hierher.

**Fünfundzwanztes Kapitel.**

„So“, sagte Wienide zufrieden, „ich stelle mich nun der gnädigen Frau zur Verfügung für alle jene Pflichten, die einem treuen Freunde des Hauses zuteilen.“

„Nur mir zur Verfügung?“ fragte Frau Freitag und drohte lächelnd mit dem Finger.

„Selbstverständlich auch denen, die zu Ihrer Freundschaft zählen.“

„Die zu meiner Freundschaft zählen! Wie fällt das stingt! Und doch kann hier nur eine gewisse Jemand in Betracht kommen.“

„Ich weiß nicht, woher Sie das schließen, liebe Frau Geba?“ bemerkte Wienide verlegen.

„Der einfaches Fraueninstinkt sagt mir das, werter Freund. — Jetzt aber müssen Sie mich einen Augenblick entschuldigen“, fügte sie rasch hinzu, als Frau Freitag eintrat.

„Ich habe mit Frau Mathilde noch einiges zu besprechen.“

„Bin ich nicht auch dabei nötig?“ fragte diese und schickte sich an, ihr zu folgen.

„Im Reim, nein, bleib und halte unser Rechtsanwalt zurück, der eben schon wieder davoneilen wollte! Ich

### Vita-Gland Tabletten find garantiert, Hühnerbinnen drei Tagen zum Legen zu bringen.

Hühner haben Drüsen, genau wie die Menschen und benötigen auch Vitamine. Durch die direkte Anregung der Organe, die das Eierlegen beeinflussen, nämlich die Vitamine, werden die Hühner, wenn sie sich befinden in das Frühlingsalter, wenn sie geboren werden, wühligender des Winters in einige Eierleger binnen drei Tagen. Die Wissenschaft hat entdeckt, wie das Eierlegen kontrolliert werden kann durch den Gebrauch von den notwendigen Vitaminen und Drüsenextrakten, die direkt auf die Ovarien oder die Eierproduzierende Drüse der Hühner wirken. Die Verursacher der Eierlegen beruhen, daß Hühner, denen Vitamine reichhaltig gefüttert wurden, dreihundert amtierend täglich Eier im Jahre legen.

### Verjucht dieses liberale Angebot.

Hier, hier, hier und feine gesunde Hühner, wertvolle Hühner ohne Kühe, Sorgen oder Drogen oder teuren Futtermitteln kann man haben. Verjucht dieses liberale Angebot. Es ist so einfach, den Profit zu verdoppeln. Sommerproduktion zu Winterproduktion. So überzeugt sind die Vita-Gland Laboratorien, die diese originellen und ersten Vita-Gland Tabletten herstellen, daß sie das Angebot machen, Ihnen eine Schadtel zuzusenden. Senden Sie kein Geld, sondern nur Ihren Namen. Sie werden Ihnen dann zwei große Schadtel, welche jede \$1.25 kostet, zusenden. Wenn diese ankommen, zahlen Sie dem Postmann nur \$1.25 und wenige Cent's Postgebühr. Wenn Ihr Postbote die wunderbare Vernehmung der Eier in Ihren Hühnern sieht, dann verkaufen Sie um eine Schadtel und wird so mit die eine Schadtel Ihnen nichts kosten. Wir garantieren Zufriedenstellung oder geben Ihnen Ihr Geld zurück. Schreiben noch heute und fergt für Dubebe von Extrazier, die so leicht zu haben sind.

**Vita-Gland Laboratories**  
1009 Bohan Bldg., Toronto, Ont.

bin gleich wieder hier und habe noch viel zu sagen.“

Damit schlüpfte sie aus dem Zimmer und ließ die beiden allein.

Fräulein Weber hatte eine feine Gafelarbeit ergriffen und arbeitete mit einem Eifer, als wenn sie noch heute die Arbeit an ein Geschäft abliefern müßte.

Er sprang auf und ging unruhig im Zimmer umher. Endlich wählte er aus einem Kassetten zwei treuen, das in einer japanischen Vase absteht stand, eine der schönsten Blumen aus und blieb damit vor ihr stehen.

„Was lehrt uns diese Blume, liebes Fräulein?“

„Gewiß vielerlei. Bitte, sagen Sie es mir!“

„Ich will es versuchen. Also erstens, daß die Schönheit flüchtig ist und entzückt. Dann aber auch, daß alles, die halbe Erde umgibt und der feinste Dutt, vergänglich ist und nur dann seinen Zweck erfüllt, wenn es einem andern Freude macht.“

„Das mag sein. Wenn aber niemand da ist, den es erfreuen kann?“

„Das wäre schlimm, aber für diese Nelke trifft es nicht zu. Sie kann sich durch ihren Dutt bemerklich machen.“

„Doch nur für die, die es zu würdigen wissen.“

„Und solche wird es gewiß immer geben.“

„Gewiß. Aber es sind auch solche darunter, die sich an der Nelke erfreuen, sie in ihrer Hand verwelken lassen und dann achtlos fortwerfen.“

„Sprechen Sie durch die Blume, Fräulein?“

„Jawohl, ebenso wie Sie, Herr Rechtsanwalt. Aber ich sage etwas durchaus Wahres. Auch Nelken gegenüber wird so gehandelt wie gegen jene Blumen. Und wenn Sie erlauben, erzähle ich Ihnen eine Geschichte, die meine Aermnung befestigt.“

Wienide hatte sich auf einen Stuhl vor ihr niedergelassen und schaute gespannt nach ihrem Gesicht. Er rierte nur und bewegte sich aufmerksam nach vorn.

„Sie lächelte Wehmütig. „Ich will so beginnen, wie alle Geschichten, die wir gern hören, anfangen. Es war einmal ein junges, heftiges Mädchen. Sie blühte munter in die Welt, und als sie zur Jungfrau erblüht und in die Gesellschaft eingeführt war, wurde sie von den Söhnen der ersten Kaufmannsfamilien der mächtigen Handelsstadt angefahren. Einer der reichsten Jünglinge bewarb sich um stürmischen um sie, und in einer Stunde, als aus dem Nebensale die verführerischen Klänge eines Walzers lockten, rang er ihr das Jawort ab. Der junge Mann aber mußte, erst noch ein Jahr über sie geben, um die großen Plantagenbesitzungen seines Vaters aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Als er beinahe ein Jahr abwesend war, da brach das Unglück über die Familie des jungen Mädchens herein. Ein Sturm vernichtete ein Schiff ihres Vaters, das mit reicher Ladung auf dem Heimwege war, hinterließige Geschäftslente betrogen ihn, und er verlor große Summen an der Börse. Der Vater starb bald darauf und das junge Mädchen stand mit der verarmten Mutter allein in der Welt da. Zu jener Zeit kam der Jüngling, dem sie sich verlobt, aus der Fremde zurück. Der junge Mann hatte von dem Unglück ihrer Familie gehört. Er legte ihr in einem jein gedrückten, höflichen Brief aus einander, daß unter diesen Umständen natürlich von einer Verbindung seinerseits mit ihr keine Rede sein könne, daß er diese Umstände bedauere, aber sich-der ehernen Notwendigkeit füge. Er nehme sein Jawort zurück und hoffe, daß sie auch ohne ihn glücklich werden würde. Das Leben sei nun einmal aus Enttäuschungen zusammengesetzt, und man müsse sie wie unerrettliche Naturgesetze hinnehmen. Das junge Mädchen meinte, sie müsse vor Schmerz vergehen bei diesem Eingeblick, den sie da in die Erbarmlosigkeit und Schleichheit der Menschen tat. Aber sie durfte nicht lange weinen und klagte. Sie mußte für sich selbst und ihre trante Mutter schaffen.“

„Sie schloß und heugte sich tiefer über ihre Arbeit. Es war, als wenn ihre Augen feucht geworden waren, aber Wienide konnte es nicht recht sehen. Er war selbst ernst geworden, und teilnahmlos fragte er leise:

„Und was wurde aus dem armen Mädchen, liebes Fräulein?“

„Sie nahm müde der Kampf des Lebens an, kämpfte nach dem Tode ihrer Mutter weiter und errang den Sieg.“

„Und — wenn ich fragen darf — wer war das junge Mädchen?“

„Das war ich“, sagte sie einfach. Wienide erhob sich und ergriff ihre Hand. „Ich dachte es mir! Sollte es niemand vergönnt sein, Ihnen das zu geben, was Sie einst vergeblich erhofft hatten? Fräulein Frida, die Lebe hat tausend Qualen, und wenn eine Verjucht, so bricht eine andere wieder neu hervor.“



Sie atmete sehr rasch und sah dankbar zu ihm empor. „Als sie aber dieses ehrliche Gesicht, diese treuen Augen, die in banger Erwartung zu ihr niederblickten, gewahrte, lächelte sie freundlich und flüsterie:

„Sie Güter! Sie Lieber!“

Er lächelte sich und bedeckte ihre Hand mit Küssen. Und plötzlich kniete er neben ihr, umschlang ihren Hals und küßte sie süßlich.

„Kom erlich Augenblick an, als ich dich sah, liebe Frida, gehörte dir mein Herz. Ich möchte ja laut aufjubeln! Und auch du, du hast mich gern.“

„Ja, lieber — Gelmut.“

Sie küßten sich wieder, aber diesmal schon viel unbesangener.

Er zog sie empor, schob ihren Arm unter den seinen und trat mit ihr vor den großen Spiegel.

„Also so sieht ein frisch verlobtes Brautpaar aus! Und in drei Wochen feiern wir Hochzeit.“

„Nein“, wehrte sie ab. „Das wäre schlecht gegen Konrad gebandelt, wenn wir das in seiner Abwesenheit täten. Das mache ich zur Bedingung, daß wir morgen, bis er wieder zurück ist.“

„Wenn ich nun nicht darauf eingereue häusliche Jungfräulein?“

„Es sind ja nur zehn Wochen! Dann will er doch zurück sein.“

„Wenn es ihm möglich ist. Nun, hoffen wir alle nötigen Vorbereitungen vollständig zu Ende führen. Aber wo bleibt nur Frau Geba?“

„Ich werde nach ihr sehen.“

„Sie eilte hinaus und ließ Wienide allein. Wie gern hätte er Konrad jetzt hier gehabt und ihm sein übervolles Herz ausgeschüttet! Wenn er ihm wenigstens hätte schreiben können! Aber auch das war nicht möglich, denn sein jetziger Aufenthalt war völlig unbekannt.“

Wienide grübelte noch über diese Aussagen, als sich die Tür aufstieß und Frida oder lieb sie los und eilte auf Wienide zu, dessen Hand sie ergriff.

„Ich gratuliere vielmals, lieber Freund, ich weiß alles! Das ist ja ein glücklicher Tag heut, und nur mein Konrad fehlt uns, um das Glück vollkommen zu machen. Hier habe ich das Neuwe von ihm!“ Sie zog eine Depesche aus der Tasche.

„Und das sagen Sie jetzt erst?“ rief Wienide vorturischvoll.

„Komme ich denn über allen Neugierigkeiten dazu? Aber nun hören Sie, meine Herrschaften, was Konrad aus Marseille depechiert: Schwarze heut eingetroffen. Müßen hier leider zwei Tage bis zum Abgang neuen Schiffes warten. Dann sofort weiter Brief folgt, Konrad.“

### Sechzigstes Kapitel.

Der französische Postdampfer „Beringetorix“ dampfte aus dem Hafen von Marseille hinaus. Bald verschwanden die vier hohen Leuchttürme und das frühere Staatsgefängnis auf der Insel If den Blicken der Reisenden, und die tiefschöne Salzlust des Mittelmeeres umgab das Schiff von allen Seiten.

„Ist das Meer hier immer so bewegelt?“ fragte Freitag den kleinen weitergebräunten Kapitän.

„Nein, mein Herr. Besonders zu dieser Jahreszeit liegt es meist glatt wie ein Spiegel da. Es muß irgendwo am afrikanischen Gestade einen heftigen Sturm gegeben haben. Es ist voranzusehen, daß wir da-

**NGL**  
NORTH GERMAN LLOYD  
Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu den besten Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Beheizung. Deutsche, laßt Care Verwanden auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

**Geldüberweisungen**  
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch. Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos.

**Norddeutscher Lloyd**  
Hauptbüro für das westliche Canada, 794 Main Street, W. L. Maron, Western Manager.  
J. C. Behrens & Son, 1516 Fifth Avenue, Regina, East. (Neben Bergl & Ruff.) Agenten für den Regina-Distrikt.  
General-Agentur, Edmonton, Alta., 10061-101. Street.

**HYDE PARK**  
LONDON DRY GIN

Der Hauptbestandteil eines vollkommenen Cocktail

Produkt der  
**Gooderham & Worts Ltd.**  
Stabliert in Canada seit 93 Jahren.

**Farmer!**  
Bringt Care Farmprodukte, Eier und Geflügel zu

**McMullan & Mills**  
St. Johns Str. und Tenth Ave., Regina.  
Spezielle Preise für alle Feierte zum Ginnachen und Bikes.  
Telephon 4065



